



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

1932

12.11.1932 (Nr. 255)

LAZAR

Bremer Nationalsozialistische Zeitung

Verlag, Redaktion und Geschäftsstelle: Papenstraße 15. Sprech-
stunde der Redaktion: Montag bis Freitag von 18 bis 19 Uhr.
Fernsprecher: Domscheide 258 78.
Die NZZ erscheint wöchentlich und kostet RM 1.90 frei Haus,
durch die Post zugutgeschrieben 36 Pfg. Bestellgeld.

Parteiamtliches Organ der
Bremer Nationalsozialisten

Anzeigen: Hefige die 10 gespaltene mm-Zeile RM 0.10, anwärts
RM 0.12; im Textteil RM 0.50, anwärts RM 0.70; Stellengeluche
RM 0.05; sonstige kleine Anzeigen RM 0.08. Platzpreis ohne
Verbindlichkeit. Bei Betriebsstörung, Streik, Verbot u.ä. hat der
Besitzer keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Hindenburg oder Papen?

Verwirrung im Papenlager — Scheingefecht des Kanzlers

Rätselraten in Berlin

„Was wird Hitler tun?“ „Hitler ist schon
in Berlin, um zu Papen zu gehen.“
„Wird er überhaupt zum Reichskanzler kom-
men?“ „Oder, wenn nicht, wen schickt er
als Vertreter?“ „Schickt er überhaupt
einen Vertreter?“ So fragt man heute im
Regierungsbüro und die Gazetten aller
Schattierungen schwagen es nach. Die Tele-
phone bei nationalsozialistischen Politikern
klingeln immer und immer wieder und man
hört heraus, was der Fragesteller gerne
hören möchte, nämlich daß Hitler doch zu
Papen geht. Nein — diese Herrschaften
wissen, daß sie noch immer nicht wissen,
wer Hitler überhaupt ist. Sie sind von der
Kanzler-Kompromisspolitik früherer
Kanzler und Parteiführer, auch der von
heute, so angekränkt, daß eine Persönlich-
keit, die weiß, was sie will, wie Hitler,
von ihnen gar nicht mehr verstanden wird.
Sie mögen ihr Rätselraten einstellen, Adolf
Hitler wird so handeln, wie es für die
deutsche Freiheitsbewegung und damit für
ganz Deutschland richtig ist.

Das wissen die Herren in der Wilhelm-
straße auch.

Trotz alledem möchte man allzu gern
den Führer der Nationalsozialisten ins Garn
locken und hofft, daß er nunmehr nach dem
Erfolg des 6. November eher geneigt ist,
den Bismarckspiegel anzunehmen. „Ich
habe hier bloß ein Amt und keine Meinung“,
dieses Wort aus „Wallensteins Tod“
würde dann auch Adolf Hitlers Schicksal
deutlich sein, wie es auch heißen, ob Hugen-
berger oder Papenheimer, dürfen sich täu-
schen. Auch einen neuen Wahlkampf würden
wir auf uns nehmen, denn wir sind auf
ihn gerüstet und die Zeit arbeitet für uns.

Wie wir hören, sollen die Verhandlungen
mit den Parteiführern bereits am Sonn-
abend beginnen und bis Dienstag zu Ende
geführt werden, worauf dann Herr v. Papen
dem Reichspräsidenten über das Ergebnis Vor-
trag zu halten hat. Nur bei Hindenburg
liegt dann die endgültige Entscheidung.

Bestimmend für die
Verwirrung im Papenlager
ist die Stellungnahme der DNZ, die zwei-
felsohne mit einem baldigen Sturz des
Reichskanzlers rechnet. Ihrem Leitartikel
der heutigen Ausgabe entnehmen wir fol-
gende Gedanken:

Es gehört wenig Prophetengabe dazu,
vorauszusagen, welches die Antwort der
Parteiführer sein wird, wenn der Reichs-
kanzler sie im Sinne des ihm erteilten
Auftrages fragt, „ob und wie weit sie ge-
willt seien, die Regierung in der Durch-
führung des in Angriff genommenen po-
litischen und wirtschaftlichen Programms zu
unterstützen“. Inzwischen geht die partei-
politische Lage unheimlich weiter, inzwi-
schen verarmen sich die Ministerpräsi-
denten der größten deutschen Länder mit
Ausnahme Preußens in Würzburg zu einer
geheimen Konferenz gegen das Reich, die
mit allem schuldigen Mangel, nicht Zer-
störung zu nennen sehr schwer fällt.

Wenn man gewöhnt hat, so muß das
Wahlergebnis doch in irgendeiner Weise in
die politische Rechnung eingestuft werden.
Wir beobachten die Unmündigen und unfähig-
sten Verwahrlosten der Entschiedenungen und
versprechen uns für die Stärkung der Re-
gierungsfunktion und des autoritären Staats-
gedankens von ihr nichts.

Auch die „Tägliche Rundschau“, die be-
kanntlich dem Reichswehrministerium sehr
nahe steht, befaßt sich in ihrer heu-
tigen Ausgabe mit der politischen Lage.

Das Blatt schreibt u. a.:
„Der Plan des derzeitigen Reichskanzlers ist sehr
durchsichtig: Scheinverhandlungen mit den Par-
teien, Abdruck aus sachlichen Gründen, Presse-
Echo“. An der Person des Kanzlers hat es nicht
gelegen. Mit dem baldigen Abdruck der Ver-
handlungen ist schon jetzt zu rechnen. Das vorhandene
„Wirtschaftsprogramm“ des Kanzlers ist bekann-
tlich allgemein abgelehnt worden; von einem Ver-
fassungsplan kann; ebensowenig noch nicht gespro-
chen werden. Sollte also das Kabinett sachlich die
Annahme dieser beiden Pläne zur Bedingung ma-
chen, so kann es nur zu Scheingefechten kommen.“

Will der Reichspräsident weiterhin dulden, daß
sich zwischen seine verehrungswürdige Gestalt und
das Volk in seinen verschiedenen Ständen ein
Reichskanzler schiebt, der durch seine Person be-
reits jede „nationale Konzentration“ unmöglich

Will der Reichspräsident weiterhin dulden, daß er
abgelegt wird und deshalb nicht erfährt, daß der
Gedanke einer unabhängigen Staatsführung dann
am besten gesichert ist, wenn sie mit dem Volke ver-
bunden ist. Will der Reichspräsident weiterhin
dulden, daß ihm die Wünsche des Volkes als un-
diskutierbar dargelegt werden? Wir glauben es
nicht, da ja auch im Reichspräsidentenbüro bekannt
sein dürfte, daß eine Zusammenarbeit mit dem
Volke möglich ist — wenn man auf Herrn von Pa-
pen verzichtet und den Parteien ein neues Pro-
gramm vorlegt, das die Annahme eines entspre-
chenden Ermächtigungsgesetzes seines Inhaltes we-
gen verdient. — Wer regiert? Herr von Hinde-
burg oder Herr von Papen?

Diese Ausführungen der „Täglichen Rundschau“
passen durchaus in das Bild, das wir uns von der
Lage machen. Es ist nur interessant, daß die
„Tägliche Rundschau“ in so scharfer Form gegen
Herrn von Papen vorgeht. Es ist schon recht ein-
sam um Herrn Franz von Papen....

Die christlichen Gewerkschaften fordern den Rücktritt Papens

Der Vorstand des Gesamtverbandes der chris-
tlichen Gewerkschaften erläßt heute einen Aufruf,
in dem es heißt, das schaffende Volk habe am 6.
November das Mißtrauensvotum dem aufgelösten
Reichstags gegen das Kabinett Papen beistimmt.
Trotz Aufbietung des gesamten Propaganda-Appa-
rates habe Herr von Papen nur 10 Prozent des
Volkes um sich gesammelt. Das bedeute das Todes-
urteil für diese Regierung. Volkswort und Ver-
fassung lassen hier nur eine Möglichkeit: Rück-
tritt zu Gunsten einer verfassungsmäßigen volks-
verbundenen Regierung. Die christlichen Gewerks-
chaften werden sich an den Reichspräsidenten, sei-
nerseits die Reichsfriede wieder herzustellen und
dem sozialen Willen des Volkes Kraft seiner Au-
torität Raum zu geben und damit gleich Ruhe
und Ordnung zu sichern. Sie erwarten, daß der
Reichstag raschstens in Aktion trete und die ihm
von der Verfassung übertragenen Aufgaben ent-
schlossen durchführe.

Viehische kommunistische Bluttat 12 Kommunisten festgenommen

Burgheide, 12. November. Nachts gegen 1 Uhr
wurde von kommunistischen Provokateuren vor ei-
nem Verkehrstotal der NSDAP in der Moortor-
straße eine Schlägerei angezettelt, in deren Ver-
lauf mehrere Scheiben des Verkehrstotals einge-
schlagen wurden. Im Total waren nur zwei SA-
Leute anwesend. Als einer der SA-Leute auf die
Straße trat, wurde er sofort mit einem Messer an-
gegriffen. Der zweite SA-Mann fing den Stich
auf, wurde aber durch mehrere Messerschläge verletzt,
so daß er zusammenbrach. Der Verletzte wurde in
das Lokal getragen und die Polizei alarmiert. Ein
dritter SA-Mann, der die Straße entlang kam,
fiel in einiger Entfernung auf einen Trupp Kommu-
nisten und wurde von diesen ohne vorhergegan-
genen Wortwechsel angefallen und niedergeschlagen.
Er erhielt etwa zehn Messerschläge in den Kopf und
wurde bis zur Unkenntlichkeit zugerichtet. Ein
Auge hing ihm buchstäblich aus dem Kopf heraus.
Auch dieser Verletzte wurde zunächst in das Lo-
kal getragen, wo ihn jedoch auch die Polizei einge-
troffen war. Als sich die Beamten noch im Lokal
befanden und um Verletzte bemühten, wurden
alle noch belagerten Fenster des Lokals
von draußen zertrümmert. Hierauf stürzten die
Kommunisten. Der Polizei gelang es, 12 Kommu-
nisten festzunehmen. Der Führer der Kommuni-
sten, Schulte, und ein weiterer Kommunist aus
Dammhausen wurden mit Messern angegriffen. Die
verletzten SA-Leute wurden ins Krankenhaus ge-
schafft.

Ueber 1000 Tote auf Kuba

Die Sturmflutkatastrophe in Kuba

Revolucion, 11. November. Die Sturmflut-
katastrophe in Kuba hat, wie sich jetzt heraus-
stellt, viel schlimmere Folgen gehabt, als man
bisher annahm. Die Zahl der Toten beträgt
ungefähr 1800. Die Küstenstadt Canaquey ist
von einer 8 Meter hohen Springflut vollständig
zerstört worden. Die Springflut drang 8 Kilome-
ter tief ins Land ein. Tausend von Flücht-
lingen sind in Santa Cruz und den Nachbar-
städten eingetroffen.

Die Marineinfanterie in Havana gibt anti-
klimatisch bekannt, daß die Zahl der Todesopfer der
großen Sturmflut sich auf über eintausend
beläuft. Fünftausend Tote sind bereits begraben
worden. Der neugeborene Bürgermeister von
Santa Cruz del Sul, Antonio Martinez, er-
schloß sich aus Verzweiflung, nachdem er fest-
gestellt hatte, daß seine ganze Familie durch
die Sturmflut umgekommen war. Augenzeugen
berichten, daß sich Schreckensszenen unbeschreib-
licher Art abgespielt haben. Zahlreiche Kinder
wurden vor den Augen ihrer verzweifelten
Eltern weggeschleudert. Nach dem Zurückgehen
der Sturmflut waren die Bäume und die höhe-
rgelegenen Häuser mit zahllosen Leichen überfüllt.

Politik der Woche

In der Stadt der sanften Reden und der
potenzierten Hinterhältigkeit ist ein Wan-
der geschehen: es ist einmal sehr deutlich,
zu deutlich, gesprochen worden, von Ma-
schingewehren. In der „Stadt des Frie-
dens“, am herrlich blauen Genfer See,
hat sich wirklich etwas Aufsehenerregendes
ereignet, nicht beim Völkerverbund im „Haus
der Nationen“, nein, sondern ganz leicht
auf irgendwelchen Straßen und Plätzen.
Schwere Zusammenstöße zwischen Sozial-
demokraten und Kommunisten einerseits,
Polizei und Militär andererseits. Die Him-
melsruhm der blutigen Affäre scheinen zahl-
reiche schwere Korruptionsfälle in der Ge-
neralverwaltung zu bilden, die, vereint
mit dem Zusammenbruch der Banque de
Genève, bei dem sich herausstellte, daß der
Aufsichtsrat mit dem Präsidenten der Kon-
trollverwaltung an der Spitze, bedeutende
Kredite verpfändet hatte, den geeigneten
Boden abgaben, auf dem zwei sozialdemo-

Unser neuer Roman Ein Trupp SA.

von W. Glaser

Ein junger fählicher SA-Mann bringt in un-
serem neuen Roman den Kampf einer Menschheit
um die Seele des deutschen Volkes, die Reaktion
gegen die Gleichgültigkeit eines Geldvolkes in
dramatische Gestalt. Geheilen mit der heißen
Seele eines jungen Dichters, der seine menschliche
Seite in der SA. gefunden, seine Jugend der SA.
geopfert hat.

Die Not des Lebenskampfes zwang den Verlorenen
Glaser mehrfach, seine beruflichen Pläne umzu-
stellen. Er studierte unter Entbehrungen in Paris,
Genf und Berlin, es genigte ihm nicht, die Situa-
tion Europas diplomatisch zu sehen und zu beurtei-
len, er ließ sich ebenfalls fremde Wunde um die
Nase wehen und immer, wenn er wieder zurück-
kam, war er seinem Volk um ein beträchtliches
Stück nähergekommen. Er fand als Fahnenjunker
bei der Reichswehr, aber die SA. lag ihm mehr.
Er schenkte ihr dieses Buch, das zeugt wie sehr er
unter ihr ist, auch wenn ihm sein mehrfach unter-
brochenes Studium genügt, sich heute wieder mit
der Jurisprudenz zu beschäftigen.

Wir beginnen mit dem Abdruck in den nächsten
Zagen.

fratische Nationalräte eine hemmungslose
Hege gegen das Bürgerium überhaupt ent-
falteten. Hierzu kam die Niederlage, die
kürzlich die sozialdemokratisch-kommunistische
Bewegung in einer von ihnen beantragten
Volksabstimmung über Steuerbefreiung aller
Einkommen unter 7000 Franken erlitten
hat. Als eine bürgerlich-konservative Ge-
genbewegung nun ihrerseits den Versuch
unternahm, auch einmal von dem Recht der
freien Meinungsäußerung Gebrauch zu ma-
chen, da waren 12 Tote und Tausende von
Schwerverletzten das Ergebnis dieser „Pro-
vokation“.

Daß so etwas gerade in der Schweiz, dem
Hort der Freiheit, in Genf geschehen konnte!

In einem Interview, das er kürzlich
einem französischen Journalisten gewährte,
sagte Mussolini, es gebe zweiertei: Po-
litik und Politik, und die eine sei eines
derjenigen gewesen, der statt Außenpolitik

Militär getrieben habe. Ein Vorwurf, den man dem geschäftigen Monsieur Herzog wirklich nicht machen kann. Nachdem er es fertiggebracht hat, auf der Abrüstungskonferenz die Diskussion über die deutschen Forderungen durch einen neu in die Debatte geworfenen französischen Plan abzuwürgen, ist er jetzt mit aller Fähigkeit bei der Arbeit, die französische Front gegen Deutschland zu verbreitern. Nachdem Spanien durch den Besuch des französischen Ministerpräsidenten, der so gar keine politischen Aktivitäten in Madrid im Auge hatte, begünstigt worden war, erlebte auch Italien die Überzeugung, gute Worte von Herrschern zu bekommen, dem es nach 14 Jahren Kriegsschmerz Unrecht zugefügt worden sei. Die Absicht Frankreichs, für die Isolierung Deutschlands in der Abrüstungsfrage sogar unter Umständen Opfer zu bringen, geht aus diesen Worten klar hervor. Und da es Italien in erster Linie um die Erweiterung seines Kolonialgebietes zu tun ist, so ergibt sich hier sofort noch eine zweite Möglichkeit, einen Keil zwischen Deutschland und Italien zu treiben, da für Italien natürlich nur eine der ehemaligen deutschen Kolonien als Mandatsgebiet zu haben wäre. Eine Möglichkeit, die die Absicht Frankreichs, die deutsche Kolonialpolitik empfindlich zu stören, herbeiführt. Die Frage, die sich hierbei erhebt, ist eben die, ob es für Italien wertvoller ist, mit Hilfe Deutschlands gegen die französische Weltmacht in Europa vorzugehen, oder sich mit Hilfe von Völkerverbundsmächten unter französischer Aufsicht einen kolonialen Machtanspruch zu verschaffen. Eine Frage, die gänzlich frei ist von allen Gefühlsmomenten, und deren Entscheidung lediglich im Hinblick auf die höchsten Notwendigkeiten Italiens gefällt werden kann. Offenbar wird, daß die deutsche Außenpolitik im entscheidenden Augenblick so hart sein wird, daß sie überhaupt in einen Wettbewerb mit französischen Angeboten treten kann.

Dah Herr von Papen mit seiner zentralisierten, frankophilen Einstellung dann jedoch noch Gelegenheit haben sollte, diese Möglichkeiten zu beinhalten, nehmen wir allerdings nicht an.

Seit dem Tage seines Sieges in Russland hat die halbe Welt dem Bolschewismus von Jahr zu Jahr mit größerer Bestimmtheit vorausgesehen, daß es im nächsten Jahr mit ihm zu Ende sei. Was das rote Zarentum nicht daran gehindert hat, in diesen Tagen das fünfzigjährige Bestehen des „Vaterlandes der Arbeiter“ zu feiern. Von den Veteranen der Revolution allerdings haben nicht mehr viele Gelegenheiten gehabt, sich in diesen roten Glanz zu sonnen. Stalin herrscht, und wer es wagt, wider diesen Stachel zu läden, der kann heute Betrachtungen anstellen über die Unterschiede des Zarentums vor und nach dem 7. November 1917, dem Geburtsdatum der Union der Sowjetrepubliken. Trotz der Vorläufer der Weltrevolution, der heute außer Landes lebt, war der erste, der Stalin weichen mußte Genossen wie Mylow, Bucharin, und jetzt kürzlich Kamenew und Sinowjew folgten im Laufe der Zeit unter vielen, vielen anderen. Aber Stalin regiert und zwingt das Schicksal von Millionen und Abermillionen unter das Gesetz des Jenseitigen. Er hat den heiligen Boden des Marxismus verlassen, ohne sich um die Vorwürfe, er habe den heiligen Boden des Marxismus verlassen, zu kümmern. Sowjet-Rußland nennt sich noch eine Arbeiterdemokratie, doch wo hat jemals das Volk die Möglichkeit gehabt, sich gegen den ungeheuerlichen Zwang zu wehren, gegen das Schicksal, gegen die Grausamkeit von Plänen, die vortrefflich ersonnen, in der Wirklichkeit der ungeheuerlichen Unzulänglichkeit scheitern mußten? Was hat Stalin veranlaßt, seine Agrarpolitik, durch die Millionen von Bauern entvölkert worden sind, zu ändern, wenn nicht der harte Zwang der Notwendigkeit? Was hat ihn bewogen, den geistlichen Grundhaß des gleichen Lohnes zu verlassen, wenn nicht das reflexive Scheitern der sozialistischen Arbeiterpolitik? Und doch, der Bolschewismus marschiert ins 16. Jahr seiner Herrschaft.

Hoover oder Roosevelt? Das war vielleicht die einzig richtige Formel, die über den amerikanischen Präsidentenwahlkampf gestellt werden konnte; denn die tatsächlichen Unterschiede zwischen der demokratischen und der republikanischen Partei sind zu geringfügig, als daß sie bestimmend im Vordergrund hätten stehen können. Die Entscheidung ist gefallen. Das amerikanische Volk hat Roosevelt gewählt, oder vielmehr richtiger Hoover nicht wiedergewählt. Der Prophet der „prosperity“ ist ein Opfer der Krise geworden. Was Roosevelt für Deutschland bedeutet wird, läßt sich noch nicht sagen; daß Hoover verlegen war, der im Juli 1931 in dem furchtbaren deutschen Zusammenbruch den Gedanken des Schuldenerlasses verurteilte, wird Deutschland nicht vergessen. Das einzige, was sich bis jetzt sicher als Ergebnis des Präsidentenwechsels bezeichnen läßt, ist, daß die Chicagoer Fließbander unter der Nacht zu „lealen“ Robotern geworden sind.

Proteststreik in Genf

Neue kommunistische Hetze

Genf, 11. Nov. Die sozialistischen Gewerkschaften Genfs haben wie Freitagabend verlautet, beschlossen, am Donnerstag nächsten einen 24stündigen Proteststreik zu erklären. Man nimmt an, daß der Streik sich auf den Kanton Genf und nur auf die kantonalen Betriebe, somit nicht auf Eisenbahn, Post und Telegraph und die lebenswichtigen Betriebe ausdehnen soll.

Sofort nach Bekanntwerden dieses Beschlusses sind von Regierungsebene energische Vorbeugungsmaßnahmen getroffen worden, um während des Streiks jeden Versuch von Unruhen im Keime zu erlösen. Aus Lausanne ist zur Verstärkung ein Kavallerieregiment in den in der Umgebung von Genf liegenden Dörfern einquartiert worden.

Genf, 11. November. Der kommunistische Führer Tondet, der bei den blutigen Unruhen in der Nacht zum Donnerstag eine Hauptrolle spielte, hielt am Donnerstagabend trotz des gegen ihn ergangenen Haftbefehls in Lausanne eine neue Rede. Man erwartet seine sofortige Verhaftung.

Die Genfer Regierung hat die Kosten für die am Donnerstag stattfindende Beerdigung der Toten übernommen, jedoch haben die Familien beantragt, Einzelbestattungen vornehmen zu dürfen. Von sozialistischer Seite werden für Sonnabend große Kundgebungen vorbereitet.

Lausanne, 11. November. In Lausanne kam es am Donnerstagabend zu Zusammenrottungen. Die Polizei wurde mit Postkarrenwagen schnell herangeführt und säuberte die Straßen. Dabei erfolgten mehrere Verhaftungen. Ein Polizist wurde verletzt.

Auch eine Anerkennung

New York, 11. November. Senator Reed Smoot, der nicht wiedergewählt worden ist, hat aus Havanna auf Kuba folgendes Telegramm erhalten:

„Das große amerikanische Volk hat Ihnen die Belohnung gegeben, die Sie verdienen. Gez. Die Zurechtzuger von Kuba.“

Smoot hat bekanntlich den hohen Posten für Zurechtzuger durchgesehen.

Nitterliche Geste

London, 11. November. Die australische Regierung hat beschlossen, das Wappenbild des Kreuzes „Erden“ als Zeichen des guten Willens Deutschlands zurückzugeben. Das Wappenbild der „Erden“ war nach der Verhängung des Schiffs am 9. November 1914 bei der North-Sea-Expedition zusammen mit anderen Überresten des Schiffs nach Melbourne gebracht und im Parlament ausgehändigt. Später wurde es in das neue Bundespalastgebäude nach Canberra gebracht.

Führertragung des Nat.-Soz. Lehrerbundes

Der Nat.-Soz. Lehrerbund hält am 25. bis 27. November in Wien eine Reichsführertragung ab, auf der die Reichsleitung des Bundes den Gausleitungen das schulische Aufbauprogramm der NSDAP bekannt gegeben wird. Damit werden erstmalig authentische Angaben über ein solches Programm veröffentlicht werden. Im weiteren Verlauf der Tagung findet am 25. November ebenfalls eine Tagung für Schrift und Schreiben statt, auf der u. a. der bekannte Gelehrte

Keine Verteilung des Nobel-Preises für Physik

Stockholm, 11. Nov. Die schwedische Akademie der Wissenschaften hat Donnerstagabend beschlossen, die beiden Nobelpreise für Physik nicht zu verteilen. Der Preis von 1931 wird dem Mercurfond zugewiesen und der von 1932 für das nächste Jahr zurückgestellt.

Der Nobelpreis für Chemie ist dem amerikanischen Forscher Dr. Irwin Langmuir für seine chemischen Untersuchungen und Entdeckungen zugesprochen.



Der Nobelpreisträger für Chemie Professor Dr. Irwin Langmuir

Prof. Dr. G. Erich, Marburg, und der holländische Prof. Schlegel sprechen werden. Auch die Tagung wird die programmatische Stellung des Nationalsozialismus zur Schrift im allgemeinen wie zum Elementarunterricht im besonderen, soweit hier die Schriftfrage berührt wird, berlegen. Den Sonntagvormittag füllt eine großangelegte Tagung des Ganzen Sachses aus.

Das badische Konkordat

Karlsruhe, 11. November. Am Freitag wurde spätamittags der Presse das Konkordat Badens mit der katholischen Kirche übergeben.

Aus dem Konkordat sind hervorzuheben die Bestimmungen über die Erzbißchofsfrage. Es wird dabei festgelegt, daß künftig vom Domkapitel in Freiburg dem Heiligen Stuhl eine Liste der geeigneten Kandidaten einzureichen ist, aus der der Heilige Stuhl dem Domkapitel drei Kandidaten zur Wahl unterbreitet. Vor der Bestellung des gewählten Kandidaten wird der Heilige Stuhl beim badischen Staatsministerium sich vergewissern, ob gegen seine Persönlichkeit seitens der Staatsregierung Bedenken allgemeiner Art bestehen. Auch im Falle der Geltendmachung solcher Bedenken muß der Versuch einer Einigung zwischen der Regierung und Heiligem Stuhl gemacht werden. Führt dieser Versuch zu keinem Ergebnis, dann ist der Heilige Stuhl in der Befestigung des Erzbißchofsstuhles frei.

Über Dotationen wird bestimmt, daß eine jährliche Gesamtsomme von 356 000 Reichsmark für die katholischen Kirchenbedürfnisse festgelegt ist. Weiterhin bestimmt das Konkordat, daß an der Universität Freiburg je eine Professur für Philosophie und Geschichte bestehen muß, die mit einer Persönlichkeit besetzt ist, die für die Ausbildung der Theologie-Studierenden geeignet ist. Der katholische Religionsunterricht an den badischen Schulen ist nach Maßgabe des Artikels 149 der Reichsverfassung ordentliches Lehrfach.

Die Verhandlungen mit der evangelischen Kirche stehen vor dem Abschluß.

Deutschförmiger Führer gestorben

Stuttgart, 11. Nov. Hier verstarb im Alter von 69 Jahren Ministerialdirektor a. D. Dr. h. c. Wolf Gock, nach dem Kriege Leiter der 1919 geschaffenen „Abteilung für Elßa-Lothringen“ im Reichsministerium des Innern, der u. a. die Unterbringung der aus Elßa-Lothringen verdrängten Beamten und Lehrer oblag. In der Vorkriegszeit war Dr. Gock in der Tagespolitik seiner elßassischen Heimat lebhaft hervorgetreten, vor allem als einer der Führer der deutschgekauften jüngeren Generation.

Nach dem Kriege verließ er als äußeres Zeichen der Treue zur deutschen Sache seine französisch geordnete Heimat. Er war u. a. mehrere Jahre hindurch Vorsitzender des Deutschen Schulbundes für das Grenz- und Auslandsdeutschtum, ferner Vorstandsmitglied des Frankfurter Elßa-Lothringers-Institutes und führte auch in anderen Elßa-Lothringers Vereinigungen.

Protektionsgebungen kommunistischer Festungs-Gefangener

München, 11. Nov. Als bei hier in Festungshaft befindlichen sechs kommunistischen Gefangenen, unter denen sich auch der frühere Leutnant Scherger befindet, dieser Tage Mitteilung wurde, daß der freie Staatsanwaltschaft nach den neuen Bestimmungen befristet werden würde, wurde die Befristung mit großem Eifer aufgenommen. Am Donnerstag wiederholten sich diese Kundgebungen. Das Schicksal und Jöhren der Gefangenen war bis auf die Straße zu hören. Einige Kommunisten versuchten, vor dem Gefängnis Sympathieklänge

eine große öffentliche Kundgebung am Nachmittag schießt die Veranstaltung. An den Arbeiten der verschiedenen Tagungen werden voraussichtlich sämtliche nationalsozialistischen Volksbildungsminister teilnehmen.

Zusammentritt des Preussischen Landtages am 24. November

Berlin, 11. November. Der Präsident des Preussischen Landtages, Herr, hat, wie der Preussische Freisinnler der NSDAP, mitteilt, das Parlament nunmehr zum Donnerstag, den 24. November, einberufen. Die Tagesordnung wird noch festgesetzt werden.

Hochherzige Stiftung für auslandsdeutsche Jugend

Berlin, 11. November. Am Tage von Langemarck hat ein Reichsdeutscher, der Wert darauf legt, unbekannt zu bleiben, dem Verein für das Deutschtum im Ausland sowie dem Reichsverband für deutsche Jugendherbergen die Summe von 50 000 RM. gestiftet, mit der im Deutschen Reichlands ein Heim für die auslandsdeutsche Jugend errichtet werden soll.

Es wird wieder getagt

Sitzung des 4. Unterausschusses des deutsch-französischen Wirtschaftsausschusses

Berlin, 11. November. Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt:

Als die deutsch-französische Wirtschaftskommission von den beiden Regierungen im September 1931 errichtet worden ist, sind ihre Aufgaben auf eine Reihe von Untergruppen verteilt worden, darunter ist dem Vierten Untergruppe die Aufgabe der Zusammenarbeit im Auslande übertragen worden. Zu diesen Aufgaben gehört es, die Voraussetzungen für die gemeinsamen großen öffentlichen Arbeiten im Auslande zu prüfen und die technische und finanzielle Durchführung zu prüfen und in jeder Weise zu erleichtern. Es handelt sich also um eine Aufgabe, die in gleicher Weise im Interesse der Länder liegt, deren Wirtschaft weiter erschlossen werden soll, wie im Interesse der Länder, denen die beteiligten Unternehmungen angeschlossen.

Dem Vierten Untergruppe sind auf seiner ersten Sitzung im Dezember 1931 und später eine große Anzahl wichtiger Angelegenheiten übergeben worden. Dabei ist der Vierte Untergruppe jetzt zu einer zweiten Sitzung in Berlin zusammengekommen, um sich über konkrete Vorschläge Bericht erstatten zu lassen und dazu Stellung zu nehmen. Nach einer Begrüßung ist der Vierte Untergruppe der Wirtschaftsausschuss in die Einzelberatung der Projekte eingetreten. Die Verhandlungen werden heute und morgen fortgesetzt werden.

Bestialischer Frauenmord aufgeklärt

Siegen, 11. November. Am Donnerstag früh war im Wald bei Siegen die furchtbare Mordtat aufgeklärt, die einen jungen Mann gefunden worden. Das Gesicht war derartig entstellt, daß eine Erkennung unmöglich war. Alle Spuren wiesen darauf hin, daß jenseits des Breiten und seinem Opfer ein erbitterter Kampf stattgefunden haben müsse. Die Mordkommission hat jetzt festgestellt, daß es sich um die 27jährige Ehefrau Emma Schäfer handelt, die seit einigen Monaten von ihrem Mann getrennt lebte. Sie unterhielt mit dem 24jährigen Leutnant Werner Schütz aus Siegen ein Verhältnis, das nicht ohne Folgen geblieben war. Schütz beschloß deshalb mit seiner Freundin, die Herbert Klemm, die Frau zu heiraten. Die beiden Eheleute sollten Frau Schütz in den Wald, schloßen sie nieder und erschossen sie mit einer Schuss. Die Täter konnten bereits festgenommen werden und haben ein volles Geständnis abgelegt.

Schauspielhaus

Mädchen in Uniform

Kasspiel von Gertha Thiele

Ein Erziehungsstück von seltsamer Wirkung und seltener Eindringlichkeit.

Die junge Mutterlose Manuela von Meinhardt bekommt durch Vermittlung ihrer Tante eine Freistelle in einem nach strengem Kaltegeist geleiteten obigen Erziehungsheim. Sie verbringt dort, obwohl sie sich in der strengen Umgebung „galvanisierten Freigedankens“ tiefunglücklich fühlt, eine Heimat zu finden und zerbricht an diesem zum Scheitern verurteilten Versuch. Ihr nach Mutterliebe sich sehendes Herz schließt sich an ihre Erzieherin Frau von Bernburg an, ein Anschluß, der sich unmöglich, für sie selbst unbewußt, von furchtbaren Liebe zu schwärmerischer Hingabe entwickelt. Nach der zwingendsten Eingetretene Katastrophe fühlt sie sich, von der ganzen Umgebung verlassen, gerade von dem Welen nicht verstanden, bei dem sie Trost und Hilfe sucht. Daran gerät sie, weil sie nicht wissen kann, daß eben dieses Frauen von Bernburg ihre eigenen Gefühle hinter unbarmherziger Strenge zu verbergen gegungen ist. Diese rechnet mit der Oberin und ihrem mißverständlichen Freigedankens in einer großen, — vielleicht etwas zu ausgedehnten Auseinandersetzung und endet die

Bege zur wahren preussischen Erziehung. Nicht Skandal und uniformierte Puppen sondern aufrichtige und edle Menschen sollen das Ergebnis jeder erzieherischen Tätigkeit sein. Nicht Frauen und Mütter von Feldweibern, sondern von Feldherren sollen die Tradition des alten Preußen bewahren und neu beleben.

Gertha Thiele die Trägerin der Hauptrolle auch im gleichnamigen Film, gestaltet den Abend zu einem Erlebnis nachhaltiger Eindringlichkeit. Durch ihr zurückhaltendes, und doch sich voll auswirkendes Spiel verleiht sie manche Klänge in Handlung und Wort tiefen zu umgeben und ein Gefühlloses, lebensvolles Bild menschlicher Einsamkeit und zugleich Stärke zu formen.

Das Bremer Ensemble fügte sich dem fast gleichwertig an, wenn auch die Darstellung der Erzieherinnen, besonders des Frau von Bernburg, manchmal, wo es schien, etwas zu hart in die Skulptur abglitt.

Starker Beifall bedachte zum Schluß Gast und Mitspieler für eine hochwertige und geschickte künstlerische Leistung.

Gronau wieder in Deutschland

Die Landung Gronaus auf dem Bodensee am Mittwochnachmittag, über die wir bereits kurz berichteten, war ein echter Gronau-Ereignis. Die Dornier-Flugzeugversuche die Landung seiner Landung geheimhalten, wohl in dem Gefühl, daß diese „Programmdürftigkeit“ dem für Donnerstag geplanten Empfang die schönste Spannung nehmen würde.

Gronau ist der erste Europäer, der die Welt im Flugzeug umkreist hat. Sein Flug hat neue und wichtige Erkenntnisse gebracht; namentlich die fliegenden Eigenschaften der gefährdeten Stede des Gelben Meeres und nach Patavia hinunter und Indien herüber werden einem kommenden Zepellindienst Europa-Asien-Asien wertvoll sein. Nach rund 44.000 Kilometer Stede kommt er auf heimatischen Boden zurück.

Der Donnerstags-Morgen ist klar bei bedecktem Himmel. Gegen Mittag kommt die Sonne durch und beleuchtet Gronaus Ankunft in Deutschland.

Da kommt er! Eine Schiffe nach, noch eine, und sicher erst der Wal ins mittlere Wasser.

Und während mächtig das Deutschlandsied aufbraut, fliehet Gronau mit seinen drei Kameraden, Roth, Albrecht und Had, langsam aus der treuen Maschine. Nach der ersten stürmischen Begrüßung durch die Menge nahm Dr. Maier das Wort, um b. Gronau und seine Befragung im Namen der Reichsregierung und der württembergischen Regierung willkommen zu heißen.

Die letzte dieser Stunde sei die, daß es nicht darauf ankomme, national zu reden, sondern national zu handeln.

Dann sprach der Bürgermeister von Friedrichshafen und überreichte der Befragung einen riesigen Vorbererk. Dr. Dornier richtete dann noch ein paar begrüßende Worte an Gronau und die Flugbesatzung. Dann ergreift Gronau selber das Wort. Aus dem Führer des Dornier-Wal heraus spricht er davon, daß er schon dreimal von großer Fahrt zurückkehrte, daß ihn aber diese Rückkehr aus eigener Kraft mit ganz besonderem Gefühl des Stolzes erfüllte.

Unterschied eines chinesischen Geländes bei Cello

Cello. Ein Personentransporter, der von der Küste des chinesischen Geländes am Hofe zu Kopenhagen geleitet wurde, und in dem sich ungefähr der Schande selbst und seine Tochter befanden, verlor am Mittwoch gegen Mittag auf der Dannebrogens Meerstraße bei Westerville im Landkreis Cello einen Koffer mit wertvollen Sachen. Da das Geländesamt hierher ins Schleudern kam, verfuhr der Landungsleiter, der dem Zusammenstoß dadurch auszuweichen, daß er hart an den Straßenrand fuhr. Trotzdem erfolgte der Zusammenstoß, bei dem dem Wagen des Geländes ein Koffer abgerissen wurde, während der Landungsleiter in den Straßenrand geriet. Der Landungsleiter erfuhr hierbei eine Frau, die mit dem Rad nach Cello fuhr, und begrub sie unter sich, wobei der Frau das rechte Bein abgequetscht wurde. Die Rettungsarbeiten gestalteten sich sehr schwierig, da der schwere Landungsleiter nicht gehoben und entfernt werden konnte. In halbfrühlicher Arbeit mußte die schwerverletzte Frau förmlich ausgegraben werden. Sie wurde dem Jockeifeld zugeführt. Die beiden verunglückten Kraftwagen wurden bis zur Freistellung des Tatbestandes mehrere Stunden an der Unfallstelle liegen gelassen. Inzwischen kamen ohne Verletzungen an.

Scharfes Ansehen der Erwerbslosengigler in Schlesien

Emden. Die Lage im Bereich der öffentlichen Arbeitsämter hat seit dem 15. Oktober eine weitere Verschärfung erfahren. Die Zahl der Arbeitslosen stieg im Bereich des Arbeitsamtes Emden von 9.781 am 15. Oktober auf 10.102 (darunter 892 Frauen) am 1. November d. J., also um 621 oder 6 v. H. Das Arbeitsamt Emden ist in seinem öffentlichen Teil, der die Re-

benstellen Leer, Weener und Westhauberschen umfassen, 4.447 Arbeitslosen, darunter 425 Frauen, gegen 3.942 Arbeitslosen am 15. Oktober. Hier beträgt die Steigerung 505 oder rund 11 Prozent.

Schwere Sturmflutkatastrophen bei New York

New York, 10. November. Die Küste bei New York und New Jersey wurde am Donnerstag von einem gewaltigen Sturm heimgesucht, der großen Schäden anrichtete. Mehrere Dörfer an der atlantischen Küste wurden von einer Sturmflut überflutet, wobei zahlreiche Häuser vernichtet und die Küstenschiffahrt schwer gefährdet wurde. Bisher werden zwei Tote und zahlreiche Verletzte gemeldet. Mehrere Städte, Teile von New York wurden überflutet, so daß der Verkehr stockte. Viele Telefon- und Telegraphenverbindungen wurden zerstört.

Verheerende Windstöße über Java

Amsterdam, 10. November. Nach Meldungen aus Batavia sind die Bezirke Bajat, Treotje und Jaba auf Java am Mittwoch von einer verheerenden Windstöße heimgesucht worden. Über 150 Häuser wurden völlig zerstört und eine sehr große Anzahl schwer beschädigt. 44 Personen wurden verletzt.

Vier Gasarbeiter verunglückt

Stettin. Am Donnerstag vormittag, kurz nach 8 Uhr, waren vier Arbeiter der Städtischen Werke in einem der Meter tiefen Gaschacht mit Arbeiten beschäftigt. Plötzlich ertönte aus dem Schacht Hilferufe. Vorübergehende konnten zwei Arbeiter in bedrohlichem Zustand aus dem Schacht herausziehen. Die anderen beiden Arbeiter, die auf der Sohle des Schachtes lagen, konnten erst von der Feuerwehrgesellschaft geborgen werden. Im Krankenhaus sind zwei der Verunglückten inzwischen gestorben, und zwar die Arbeiter Otto Lüdtke und Georg Sebe. Die beiden anderen Arbeiter Gerhard Kroll und Karl Lüdtke, der Vater des Gestorbenen, konnten ins Leben zurückgerufen werden. Der Unfall ist wahrscheinlich dadurch entstanden, daß aus einem undicht gewordenen Rohr Gas ausströmte.

Gefährliche Räuberbande

Erfurt. Nach den weiteren Ergebnissen der Kriminalpolizei ist der Raubüberfall auf die Kassenboten der Deutschen Bank in Erfurt am 31. Oktober d. J., vermutlich von einer Zauburger Räuberbande verübt worden. Führer dieser Bande sind der Schloßer Theissen und der Arbeiter Paul Böhndel, die beide in Duisburg verhaftet wurden. Auf das Konto dieser Banditen kommen alle sieben in Westfälischen Großstädten ausgeführten Raubüberfälle. Begonnen hat diese Bande am 12. September 1932 mit einem Überfall auf ein Lokal in Essen-Steele. In diesem Falle sind die Täter mit Schusswaffen in den Händen in das Lokal eingedrungen und haben die anwesenden Gäste angefordert, die Hände hochzuheben. Als man dieser Aufforderung nur zögernd nachkam, haben sie sofort blindlings mehrere Schüsse in das Lokal hineingefeuert.

Mit zwei weiteren Komplizen verübten sie am 17. September einen Überfall auf eine Konsumant in Essen, wobei sie einen geistlichen Personentransporter, wo sie 2113 Reichsmark erbeuteten. Theissen und Böhndel haben trotz der ununterbrochenen Verfolgung durch die Polizei ihre Raubzüge weiter fortgesetzt und konnten bisher noch nicht erwischt werden. In der Nacht zum 3. Oktober haben sie einen Raubüberfall auf eine Wirtschaft in Duisburg ausgeführt. Am 14. September überfielen sie in den Mittagsstunden in Düsseldorf einen Viehgroßhändler und raubten ihm über

1000 RM.; auch hierbei benutzten sie einen kurz zuvor gestohlenen Kraftwagen. In der Nacht zum 19. Oktober verübten sie schon wieder einen Raubüberfall auf eine Wirtschaft in Duisburg, wobei ein Gast verletzt wurde. Den nächsten Raubüberfall in Westdeutschland haben sie am 5. November in den Vormittagsstunden auf eine Konsumant in der Nähe von Duisburg ausgeführt, wobei sie den Inhalt der Tagestasse erbeuteten. Der am Abend des 7. November 1932 in Düsseldorf misglückte Raubüberfall auf einen Geldtransport von 48.000 RM. ist aller Wahrscheinlichkeit aus von der Raubertatone Theissen und Genossen verübt worden.

Deutscher vom polnischen Gericht verurteilt

Köln, 10. November. Der deutsche Reichsangehörige Albert Stiel, wohnhaft in Rom, wurde von der Strafkammer des Kölner Landgerichts in Wolfstein wegen Spionage zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt. Die Anklage warf ihm vor, daß er seit 1930 mehrfach die polnische Grenze überschritten habe, ohne im Besitz eines Ausweises zu sein, um Spionage zu betreiben.

Neue Meuterei in der australischen Marine

Melbourne, 10. November. Am Mittwoch 7. Nov. kam es in Sidney trotz der Vorkehrungen der Regierung zu einer neuen Meuterei in der australischen Marine. 100 Mann von dem Depot Hingun verweigerten eine halbe Stunde lang den Dienst und erklärten ihre Sympathie mit den 3000 Matrosen, die am Dienstag auf einer Massenkundgebung in Melbourne gegen die Soldatierungen Einspruch erhoben hatten.

Aus dem Sowjet-Paradies

Moskau, 10. Nov. Im Zusammenhang mit der Feuerungsstelle in der Sowjet-Union hat die Sowjet-Regierung beschlossen, die Löhne ab 1. Januar 1932 um 12 v. H. zu erhöhen. Auf dem freien Markt sind die Lebensmittelpreise seit September um 220 v. H. gestiegen. Die Preiserhöhung der durch die antilichen Verteilungsstellen an die Arbeiterhäuser gelieferten Lebensmittel hält sich zwar in geringeren Grenzen, doch genügt die Lohnerhöhung bei weitem nicht, um die Verteuerung auszugleichen.

Notwehr!

Eine bedeutende Gerichtsentscheidung.

Schwerin, 10. Nov. Die große Strafkammer Schwerin fällt am Dienstag in einer Strafsache gegen zwei SS-Männer ein Urteil, das allgemeine Bedeutung haben dürfte.

Die beiden SS-Männer hatten in der Geschäftsstelle der sozialdemokratischen Zeitung „Das freie Wort“ ein Sudel-Plakat, auf dem sich eine schamlose Karikatur des Berliner Gauleiters Dr. Goebbels befand, zerissen. In diesem Tatbestand sah die Anklagebehörde ein Vergehen gegen die Notverordnung über den politischen Terror, für das der Staatsanwalt eine Zuchthausstrafe für beide Angeklagten von je 1 Jahr für „angemessen“ hielt. Das Gericht sprach die beiden Angeklagten frei mit der Begründung, daß die beiden SS-Männer ihrem Führer Dr. Goebbels bewußt Nothilfe geleistet hätten und daß sie sich deshalb in Nothwehr befanden hätten.

Dieses Urteil ist deshalb von besonderer Bedeutung, weil es ein anderes Urteil, das in einem analogen Falle vor wenigen Wochen gefällt wurde, beseitigt. In diesem Falle hatten SS-Männer Flugblätter verteilt, die der SPD die Flugblätter entzifferten, weil sie maßlose Beschimpfungen und Verleumdungen von Führern der NSDAP enthielten. Auch in diesem Falle hielt das Gericht den Tatbestand der Nothwehr für gegeben.

Melcher dankt . . .

Ein Gruß an die Berliner Polizei

Berlin, 10. Nov. Der Berliner Polizeipräsident Dr. Melcher hat an die Schutzpolizei und an die politische Polizei, die bei der „Bearbeitung“ des „wilden Streiks“

bei der BSW beteiligt war, folgenden Dankesbrief geschrieben:

„Wenn es gelungen ist, dieser groß angelegten staatsfeindlichen Aktion in kürzester Zeit mit den normalen staatlichen Mitteln reslos Herr zu werden, so bedeutet das einen über die Erfüllung der unmittelbaren polizeilichen Aufgaben hinausgehenden Erfolg der Staatsautorität, der in erster Linie der unermüdbaren, energischen und dabei unselfischen Tätigkeit aller beteiligten Polizeibeamten zu danken ist.“

Die Bilanz, die an der Spitze dieses Dankes steht, steht so aus: In den 4 Tagen des Streiks der Berliner Verkehrsarbeiter wurden fünf deutsche Volksgenossen, darunter eine 33jährige Frau, von den Kugeln der preussischen Polizei, die in Berlin unter dem Kommando des Herrn Dr. Melcher steht, getötet. Der erste Tote war ein Nationalsozialist. Er wurde von einem Schupo-Mörder erschossen, den man von der Volkseigenschaft hergeholt hatte, um den Streik der Berliner Verkehrsarbeiter niederzuschlagen. Die Wahrung der Staatsautorität hat auf Seiten des schaffenden Berlins weit über 100 Schwerverletzte und mehrere hundert Leichtverletzte erfordert. Das mag genügen.

Spion durch SA. ermittelt

München. Auf eine Anzeige von Gernerseheimer SA-Männern hin wurde der Kaufmann Ferdinand Bader aus Gernerseheim verhaftet und dem Gericht überantwortet. Die zweitägige Verhandlung fand vor dem Bayerischen Obersten Landesgericht in München statt. Bader wurde wegen verurteilten Betrugs militärischer Geheimnisse zu 2 Jahren Zuchthaus verurteilt, worauf ihm von den 10 Monaten Untersuchungshaft nur 6 Monate angerechnet wurden. Ferner wurde auf Abberaumung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 10 Jahren erkannt. Eine noch vorhandene Geldsumme aus dem Schandbrieffonds Baders von 40 Mark wurde dem Staat verfallen erklärt. Der Prozeß fand unter völligem Ausschluß der Öffentlichkeit, auch der Presse, statt.

Aus der Umgegend

Drei Kommunisten wegen Landfriedensbruches und Verstoßes gegen die Terror-Notverordnung festgenommen

Bremerhaven. Wegen Landfriedensbruches bgl. Verstoßes gegen die Terror-Notverordnung wurden ein 24jähriger Schlichter, ein 27jähriger Schiffszimmermann und ein 24jähriger Kesselreiniger festgenommen, von denen zwei wiederholt verurteilt sind. Sie stehen im dringenden Verdacht, sich an den blutigen Ueberfällen auf nationalsozialistische Flugplatzverleiher in der Gegend, über die ausführlich berichtet wurde, beteiligt zu haben. Die drei Festgenommenen bezeichneten sich als Mitglieder bzw. Anhänger der KPD.

Verhaftung des Hamburger Stadttheaters

Hamburg. In einer Sitzung des Theaterausschusses der Hamburger Bürgerschaft wurde mitgeteilt, daß die von der Bürgerschaft für das Hamburger Stadttheater bewilligte Subvention in Höhe von 950.000 RM. trotz der Sparmaßnahmen für dieses Spieljahr nicht ausreichte. Fast alle Fraktionen wandten sich gegen eine Erhöhung der Subvention, doch waren sie sich andererseits mit Ausnahme der Kommunisten darüber einig, daß die sofortige Schließung des Theaters nicht in Frage kommen dürfte. Es soll jetzt der Frage der Verhaftung des Stadttheaters näher getreten und ein Pachtvertrag ausgearbeitet werden, durch den den Künstlern und dem übrigen Personal die notwendigen künstlerischen und finanziellen Garantien gegeben werden.



Togal

unübertroffen bei
**Rheuma - Gicht
Kopfschmerzen**

Ischias, Hexenschuss, Erkältungskrankheiten, Stark nachweisbare, schädlich! Ein Versuch überzeugt!

Rundfunk

Sonnabend, 12. November. 16. Stätten des Wandwerks. 16.30 Nachmittagskonzert. 17.30 Olympische Spiele und Training vor 2000 Jahren. 17.55 Schallplatten-Kabarett. 19. Juchet zum Tanzschmelz! 19.25 Wetterdienst. 19.30 Zwei Volksinstrumente. 20. Deffentlichkeit Unter Abend in Koffeln. 22. Nachrichtendienst. 22.30 Zeitfunkt. 22.30 Tanzfunkt. 23.25 Tanzfunkt.

Sonntag, 13. November. 6.35 Bremer Hafenkonzert. 8.15 Zeitangabe. Wetterdienst. Nachrichten. 8.30 Morgengymnastik. 9. Katholischer Morgenfeier. 11.30 11.15 Der Dienst am Wäffeln. 11.30 Reichsfunk: Nachkante Nr. 116. 12. Heinrich Schliemanns Kunst. 12.55 Zeitangabe. Wetterdienst. 13. Mittagskonzert. 14.45 Wäffelnkonzert. 16. Wäffelnkonzert. 17.30 Kolumbus Amerigrün. 18.10 Wäffelnkonzert. 18.45 Geistes und Gefühls. 19.15 Volksmusik auf der Orgel. 19.30 Frauenport. Reichstaktisch! 19.40 Sportbericht. 19.55 Wetterdienst. 20. Deffentlichkeit. 22. Nachrichtendienst. 22.10 Zeitfunkt. 22.20 Tanzfunkt.

Montag, 14. November. 6. Zeitangabe. Wetterdienst. Landwirtschaftlicher Morgenfunk: Wetter, Licht und Berichte für Landwirte. 6.15 Morgengymnastik. 6.30 Wetterdienst. 6.35 Morgengymnastik. 6.45 Wetterdienst. 6.55 Wetterdienst. 7.15 Fortsetzung der Morgengymnastik. 8.15 Wetterdienst. 8.30 Wetterdienst. 8.45 Wetterdienst. 8.55 Wetterdienst. 9.15 Wetterdienst. 9.30 Wetterdienst. 9.45 Wetterdienst. 9.55 Wetterdienst. 10.05 Wetterdienst. 10.15 Wetterdienst. 10.30 Wetterdienst. 10.45 Wetterdienst. 10.55 Wetterdienst. 11.05 Wetterdienst. 11.15 Wetterdienst. 11.30 Wetterdienst. 11.45 Wetterdienst. 11.55 Wetterdienst. 12.05 Wetterdienst. 12.15 Wetterdienst. 12.30 Wetterdienst. 12.45 Wetterdienst. 12.55 Wetterdienst. 13.05 Wetterdienst. 13.15 Wetterdienst. 13.30 Wetterdienst. 13.45 Wetterdienst. 13.55 Wetterdienst. 14.05 Wetterdienst. 14.15 Wetterdienst. 14.30 Wetterdienst. 14.45 Wetterdienst. 14.55 Wetterdienst. 15.05 Wetterdienst.

Der Zentrumsmann Rechtsanwalt u. Notar Dr. Hertel vor der Großen Strafkammer

Vor der Großen Strafkammer begann vorgestern das Verfahren gegen das frühere Mitglied der Bürgerschaft, den Zentrumsabgeordneten Rechtsanwalt und Notar Dr. Hertel, wegen Untreue. Die Anklage lag dem Anwalt zur Last, in vier Fällen Geld, die ihm zu treuen Händen übergeben waren oder die er im Besitz hatte, im Fiktivitätsstern nicht verfügbar gehabt zu haben. Teils soll er sie sich später verschafft haben, teils soll er nicht imfandene gewesen sein, sie überhaupt zu erhalten. Es handelt sich bei diesen Delikten um eine Summe von 21.000 Mark. Der angeklagte Anwalt bestreitet jede Schuld. Wenn man seinen Angaben folgt, müssen in dem Anwaltsbüro, dessen Chef er lange Jahre war, sehr verworrene Finanzverhältnisse geherrscht haben. Die Vernehmung des Angeklagten zog sich bis in die späten Nachmittagsstunden hin, wobei mit der Verneh-

mung des ersten Zeugen, des früheren Sozialisten Dr. Hertels, nur kurz begonnen werden konnte.

Die Aussagen des Zeugen Dr. M. belasten zum Teil den Angeklagten erheblich. So erklärt der Zeuge, er habe auf Veranlassung des Sozialistens Dr. Hertel, der die Anklage gegen den ganzen Anwaltsverband einbrachte, den Zeuge veranlaßt, später auch, daß die Kasse seiner eigenen Notariatskanzlei von der des Angeklagten getrennt wurde, da er feststellen mußte, daß die Konten des Angeklagten erheblich Defizit auswiesen und er die Garantie einer ordentlichen Geschäftsführung für seinen Teil nicht mehr übernehmen konnte. Die Verhandlung wurde auf Sonnabend 9 Uhr, verlagert, nachdem der Staatsanwalt die Ladung einiger neuer Zeugen beantragt hatte.

Beerbigungs-Institut
„Niederjachsen“
 Hermann Meyer
 Große Johannisstr. 170, Tel. 726

Amtl. Bekannmachungen
 Dem Tierheim des Bremer Tier-
 schutzvereins übergeben: Zwei Bodel-
 hunde, zwei Schäferhunde, ein Alze-
 daierterrier, ein Västardhund ohne
 Hundezettelchen. Meldung innerhalb 24
 Stunden im Tierheim, verlängerte
 Kennkarte, sonst wird über die Tiere
 verfügt.
 Polizeidirektion.

Zulassung von Unfallatauren
 Die Zulassung der Unfallatauren
 Johannes Hummel, Oberstr. 74,
 Dr. Wilmelmann, Luroogenerstr. 51 u.
 Dr. Winters, Dornstr. 3,
 ist erfolgt.

10. 11. 32. **Stadt. Elektrizitätswert**
 Am 30. Oktober d. J. wurden von
 der Körungscommission zur Aucti-
 on gelassen je 1 Ziegenbock von Anton
 Wirtmann, Timmerlof, Am Kleinen
 Moorhamm 58 a (23 Punkte), Heinrich
 Kallendorf, Bremen, Kallendorf 243 (24
 Punkte) und Dietrich Steiner, Sabel-
 hausen, Holzhamm 61 — vom 1. De-
 zember 1932 ab — mit 22 Punkten.

8. 11. 32. **Der Landherr.**
 Gemeinde Bemelingen
 Die Einführung der Lebensmittelkarten
 erfolgt künftig nur Montags und Mitt-
 wochs, vormittags in der Zeit von 8
 bis 13 Uhr im Rathaus, Zimmer 4.
 Bemelingen, den 9. November 1932.
 Der Gemeindevorstand.

Gemeinde Bemelingen
 Fällige Steuern.
 Bis zum 15. November 1932 sind bei
 der Gemeindefasse hier zu zahlen:
 Staatliche Steuer vom Grundvermög-
 en,
 Grundsteuer,
 Gemeindebesitzsteuer zur öffentl. Steuer
 vom Grundvermögen,
 Grundsteuer,
 Gewerbesteuer und
 Lohnsteuer.

Bei verpäteter Zahlung ist ein Ver-
 zugszuschlag von 1% für jeden an-
 gekommenen halben Monat zu zahlen.
 Zur Erleichterung für die Steuer-
 zahlenden im Ortsteil Arbergen soll in Zu-
 kunft monatlich ein Steuerheftertermin
 in Arbergen abgehalten werden. Erfol-
 gung findet diese Zahlung am
 Montag, den 14. d. Mts.,
 nachmittags von 3 bis 5 Uhr,
 im bisherigen Gemeindegemeinde, Gels-
 bornstraße 253, statt.
 Bemelingen, den 9. November 1932.
 Der Gemeindevorstand.

Gerichtl. Bekannmachungen
 Nach dem Vermögen der Inhaberin
 eines Schokoladenhandels Johannes Zie-
 bold in Bremen, Kleine Allee Nr. 49,
 ist zur Abwendung des Konkurses am
 10. November 1932, nachmittags 12.30
 Uhr, das Vergleichsverfahren eröffnet
 worden.
 Zur Vertrauensperson ist der Rechts-
 anwalt Herr Dr. jur. Wilmelmann in
 Bremen, Georgstraße Nr. 68 I, ernannt
 worden.
 Vergleichstermin ist anberaumt wor-
 den auf den
 8. Dezember 1932,
 nachmittags 4 Uhr,
 im Gerichtshaus, I. Obergehoß, Zim-
 mer Nr. 64.
 Der Antrag auf Eröffnung des Ver-
 gleichsverfahrens nebst Anlagen und

das Ergebnis der Ermittlungen liegen
 zur Einsicht der Beteiligten im Ge-
 richtshaus, Zimmer Nr. 34, aus.
 Zu obigem Termin werden die Gläu-
 biger hiermit geladen.
 10. 11. 32. Geschäftsst. des Amtsgerichts.

Schauspielhaus
 Heute,
 Sonnabend, 8. Ende 10.15 Uhr:
Gastspiel Hertha Thiele
Mädchen in Uniform
 Schauspiel von Christa Winsloe
 Gewöhnliche Preise
 Sonntag, 4 Uhr. Kleine Preise
Kanzler in Not
 Sonntag, 8: **Gastspiel Hertha Thiele**
Mädchen in Uniform
 Montag: 7. Deutsche Bühne
Mädchen in Uniform

Dienstag 15. November
 Glocke 8 Uhr
 Sonstige Abend
August Wenzinger
 Cello
Hans Neumark
 Klavier
 Valentini, Bach, Schubert,
 Debussy, Chopin
 Karten Mk. 1.-, 1.50 2.-, 3.-, 4.-
 bei **Praeger & Meier**
 Bischofsnadel 1

Domkonzert
 Bußtag (Mittwoch), den 16. Nov.
 20 Uhr
Der Bremer Domchor singt
klassische a-capella-Werke
 alte italienische u. deutsche Meister
 Palestrina, Lotti, Durante,
 Eccard, Bach.
 Leitung und Orgel: Richard Liesche
 Karten zu 75 Pfg. (Seitenschiff unnume-
 riert) und RM 1.- (Mittelschiff unnume-
 riert). Schülerkarten 50 Pfg. Vorverkauf
 bei Praeger & Meier.

Totensonntagskonzert
 des Willahdtkirchenchores
 und des Vielerchen Chors
 Leitung: Otto Victor
 am
 Sonntag, den 20. November,
 abends 8.30 Uhr
 in der Stephani-Kirche
 Brahm's
Deutsches Requiem
 Karten zu Mk. — 50, 1.—, 2.—
 bei W. Haake, Oberstr., und
 in den Gemeindegemeinden
 Bei Autobesitzer eingefahrte
Vertreter
 gesucht.
 Wielandstraße 28 pt.
 Sonntag 10—12 Uhr.

Stadttheater
 Heute, Sonnabend, 20 Uhr,
 64. Abonnements-Vorstellung
 Ende ungef. 22.45 Uhr
Tiefeland
 Sonntag 13 Uhr,
 13. Volkst. Nachmittags-Vor-
 stellung zu ganz kleinen Preisen:
 Mt. — 40 bis 3.— einschl. Gar-
 derobengebühr.
 Zum letzten Male:
Der Teufelsreiter
 20 Uhr, 65. Abonnements-Vorstell.
 Erstaufführung:
Friedemann Bach
 Oper von Paul Graener
 Montag, 20 Uhr, Geschlossene
 Vorst. f. d. Gesamt-Abd.-Ausg.
 Die letzten Augen
 Dienstag, 20 Uhr, 66. Ab.-V.
 Zum Gedächtnis des 70. Geburts-
 tages von Gerhart Hauptmann
 Gebenfreude: Dr. Walter Falt
Rose Bernd
 Mittwoch, 20 Uhr, 67. Ab.-V.
 3. Vorstell. außer Abonnement
 Einmalige Vorstellung von:
Parsifal
 Donnerstag, 20 Uhr,
 67. Abonnements-Vorstellung
 Der große Schauspiel-Erfolg:
Die endlose Straße
 Freitag, 16 Uhr, Geschl.
 Vorst. für die Erwerbslosen:
 Die endlose Straße
 20 Uhr, Geschlossene Vorstell.
 für die A. G. V. V.
 Die endlose Straße
 Sonnabend, 20 Uhr,
 68. Abonnements-Vorstellung
Friedemann Bach
 Sonntag, 11 Uhr, 1. Volkst-
 ähmliche Vorstellungs-Vorstell.
 zu ganz kleinen Preisen: Mt.
 2.— einschl. Garderobengebühr:
Die endlose Straße
 20 Uhr, 69. Abonnements-Vorstell.
Fidelio
 Montag, 20 Uhr, Geschl. Vor-
 stellung für den Gesehbund:
Rose Bernd
 Dienstag, 20 Uhr, 70. Ab.-V.
 In neuer Einstudierung:
Das Konzert
 Entspiel in 3 Akten
 von Hermann Bach
 Die Abonnementsrate ist fällig!
In den Centralhallen
 Düsternstraße
 Volkstämmliche Vorstellungen
 des Bremer Stadttheaters:
 Sonntag, d. 13. Sonnabend,
 d. 19., Mittwoch, d. 23. und
 Donnerstag, d. 24. Novemb.
 20.15 Uhr:
 In neuer Einstudierung:
Über'n großen Teich
 Volksstück mit Gesang und Tanz
 in 5 Akten.
 Text u. Musik v. Adolph Philipp
Kleine Preise:
 Mt. — 50, 1.—, 1.50 und 2.—
 Vorverkauf täglich

Gaststätten-Verzeichnis
Hotel Lübecker Hof
 An der Weide 19, Domsheide 20974
 Einzelzimmer Mk. 2.50 einschl. Bedienung
 Gut bürgerlicher Mittagstisch Mk. 1.—
 Georg Husheer
„Magdeburger Hof“
 An der Weide 46-48
 Hotel und Restaurant
Europa
 Café
 Gastspiele
 der prominentesten
Kapellen
 Nachmittags ab 4 1/2 Uhr Konzert
 Abends ab 8 1/2 Uhr Tanz
 sowie
 Konzert und Bühnenschau
Zur Halbinsel
 Restaurant und Kaffee, Herrlichkeit 2
 Herrlicher Ausblick auf
 Weser und Altstadt
 „H. WILFELER PILSENER“
Reichsadler
 Täglich Gesellschaftstanz
 Spezialität: Macturle in Tassen
 D. 26386 Osterortsteinweg 80

Rudolf Kaps-Betriebe
 am Hauptbahnhof
Regina
 das zeitgemäße Haus
 Kabarett und Kaffeehaus
Grinzing
 zum Heurigen,
 der Wiener Stimmungsbetrieb
Tivoli
 Spiel-Kaffee
 CASANOVA, die vornehme Tanzbar
Halt, ich hab's
Hotel-Restaurant „Niederjachsen“
 Hier ist man wie bei Mutter
 Das Haus des Ursprungs
 Bremens berühmter Hühnersuppe
 Die Hühnersuppe nach wie vor,
 bleibt die Zugkraft am Herdener!
Besucht diese Lokale
Die gute Küche
 Gedeck im Abonn. nur 85 Pfg.
 Suppe, Fleisch, Gemüse, Kar-
 toffeln, Nachspeise und Kaffee
 Große Allee 4
Clondhalla
 die bekannte Gaststätte
 am Doyentor
Kemertshausen
 Zum braunen Hause
 Gesellschaftshaus, Regelbühnen
 Deutsche Musik
 Neben Sonnabend 20 Uhr, Sonntag
 auf d. Hüten 63, 75 Uhr der Geschäfts-
 ställe der NSDAP.

URANIA PICCOLA
 die leistungsfähige
 kleine
**Gebrauchs-
 Schreib-
 maschine**
 liefert gegen
 Monatsraten von
 10 Mark,
 auch teilweise, bei
 voller Anrechnung.
 Stets Lager in ge-
 brauchten Schreib-
 maschinen, billig.
Carl H. Grothe
 Ansparstr. 17
 Gebt die
B M B
 weiter!

Übermorgen
 Montag, 14. Novemb., 8 Uhr, gr. Saal UNION
 zum Besten der Bremer Winterhilfe
**Populäres
 Symphonie-Konzert**
 Ausführende:
 Das Bremer Sinfonie-Orchester, Leitung:
 Dr. Rudolf von Schmidtbeck (aus Berlin)
 Solisten: Cäcilie Reich, Johann Burton
 Programm:
 Orchesterwerke von Gluck, Schubert, Mo-
 zart, Wagner, Gesänge mit Orchesterbe-
 gleitung aus Zauberkästchen, Figaro, Walküre
 und Rienzi
Nur noch ganz wenige Karten
 bei Praeger & Meier und Abendkasse.
Darlehens ab RM. 300.— bis 15000.—
 zu 7 1/2 % Jahreszins, ankindbar, erhalten
 Sie durch Deutsche Mobilien-Spar- und
 Darlehenskasse, o. G. m. b. H., Sitz Köln
 unter Aufsicht behördl. anerkannter
 Treuhandgesellschaft. Geschäftstermin:
 Bremen, Wilhelm Rose, Hegelstr. 74
 Prospekt u. Vertreterbesuch kostenlos.
 Seriöse Mitarbeiter, auch für das Land-
 gebiet, gesucht!

BREMER STADTTHEATER
 Am Freitag, dem 18. November 1932, abends um 20 Uhr:
Die endlose Straße
 von Sigmund Graff und Carl Ernst Hünke
 Ein Heldenlied vom deutschen Frontsoldaten
 Veranstaltet vom Kulturausschuß der NSDAP., Bremen
 Bedeutend ermäßigte Preise von RM. 0.25 bis RM. 2.—
 Einschließlich Garderobengebühr
 Vorverkauf: B.M.B., Papenstr. 15, Kemertstr. 31-32, Brauner Laden, Bahnhofstr. 1, Zigarrengesch. E. Freje, Ede Pelzerstr.

Unser Arbeitsbeschaffungsprogramm vor der Bürgerschaft

Einheitsfront von Vagts bis Faust

Die Deutschnationalen gehen mit fliegenden Fahnen in das Regierungslager über

Sitzungsbericht

An Stelle des dahingegangenen Vizepräsidenten Dr. W. d. H. a. u. s. eröffnete der 1. Vizepräsident, der Sozialdemokrat Jahn, die geistige Bürgergesellschaft. Er gab zunächst Andenken in den Deputationen bekannt, welche durch die Lösung der Deputationsgemeinschaft der Nationalsozialisten und Deutschnationalen bewirkt wurde. Die Deutschnationalen haben nun mit der Arbeitsgemeinschaft der Mitte ihr Abkommen getroffen.

Punkt I der Tagesordnung: „Wahl des Präsidenten“, war schnell aus der Welt geschafft. Der Fraktionsführer der Sozialdemokraten stellte den Antrag auf Vertagung. Unter schallendem Gelächter schlug der Kommunist Krohn seinen Genossen Rastke zum Präsidenten vor. P. g. Bernhardt, der nationalsozialistische Fraktionsführer, legte sich für die sofortige Behandlung der Präsidentenfrage ein, aber in der Abstimmung sprach sich das hohe Haus für Vertagung aus. Das gleiche Schicksal erlitt Punkt II der Tagesordnung. Man war sich in der reizenden, wo den Sozialdemokraten bis zu den Deutschnationalen reichenden Einheitsfront

darüber einig: Die Wahl eines Schriftführers zu verschieben. Und da man schon einmal beim Verschieben war, nahm das Haus mit der gleichen Mehrheit die von der SPD beantragte Verschiebung der Aussprache über den Bericht der Fachsenbergschen Kommission (Punkt III) an. Nachdem ein Kommunist in einem heftigen Gewittersturm gegen seine blauen Genossen von der SPD, seine Bedenken gegen den Haushaltsbericht 1931 in das schwebende Feinnetz sehr aufregungsbegeisterter Guss geschleudert hatte, nahm

Pg. Haltermann

grundsätzlich zum Haushaltsplan 1931 Stellung. Alle Bedenken, welche von nationalsozialistischer Seite bei der Haushaltsberatung 1931 erhoben wurden, seien nun in Erfüllung gegangen. Der Senat habe sich kurze Zeit nach der feierzeitigen Ablehnung der nationalsozialistischen Anträge zu weit einschneidenden Maßnahmen gezwungen gesehen, sowohl in Bezug auf die persönlichen wie die sachlichen Ausgaben. Die nationalsozialistische Fraktion hätte gewünscht, daß die höheren Gehälter mehr herangezogen worden wären zur Entlastung der niederen. Die Maßnahmen des Senats hätten eine starke Minderung der Einnahmen zur Folge gehabt. Wenn sich das auch in dem vorgelegten Haushaltsplan für 1931 noch nicht auswirkte, so umso härter im kommenden Haushaltsplan. Die nationalsozialistische Fraktion hätte jede der hier eingeführten Steuern abgelehnt, weil man durch sie den Umfang beschränkte und darüber hinaus noch die Einnahmen angreife.

Eine Steuer dagegen hätte die nationalsozialistische Fraktion gern eingelegt gegeben: Die Warenhaussteuer!

Die Warenhäuser seien der Ruin des Einzelhandels. Den Senat treffe durch seine Haltung diesen Häusern gegenüber mit der Schuld an dem Zugrundegehen so vieler Einzelhandelsbetriebe. Wäre diese Warenhaussteuer eingeführt worden, dann hätte überdies noch der Haushaltsplan ganz ausbalanciert werden können, so ist immer noch ein Defizit von über 400.000 RM. zu verzeichnen. Der Redner stellte dann im Rahmen seiner Fraktion den Antrag, über die drei Anträge der Finanzdeputation getrennt abzustimmen, da die nationalsozialistische Fraktion Punkt 1 und 2 dieses Berichts ablehnen müsse.

Karlmeier (DHP) verteidigte den Haushaltsplan und hoffte auf den bekräftigten, von seiner Partei schon immer gern gelesenen Silberstreifen am Horizont des kommenden Jahres.

Der Sozialdemokrat Hagedorn war für schnelle Verabschiedung und setzte sich nach einer Vertiefung gegen die von den kommunistischen Exponenten erhobenen Angriffe gegen die von den Nationalsozialisten geforderte Warenhaussteuer und Konsumvereinssteuer ein.

In der darauffolgenden Abstimmung wurde der Haushaltsplan mit einer zunehmenden Mehrheit verabschiedet.

Die Aussprache über den nächsten Punkt der Tagesordnung:

Arbeitsbeschaffungsplan des Senats

(wie haben aber ihn bereits ausführlich berichtet), eröffnete Abgeordneter Ulrich (DHP). Er befürwortete eine bedingungslose Annahme des Gesamtplans.

Da das Reich seine finanzielle Unterstützung nur unter der Bedingung zulagte, daß bei der Auftragserteilung vom bremischen Staat aus die weitestgehende Anreizwirkung beruht werden müsse, ließ sich Abgeordneter Blendenmann (DHP) gezwungen, seinen Antrag, nur bremische Unter-

Geklärte Fronten

Die erste Bürgergesellschaft nach der Reichstagswahl brachte für Bremen die endgültige Festlegung der Deutschnationalen Volkspartei auf die bisherige Regierungskoalition, die die Deutsche Volkspartei, Staatspartei und die Sozialdemokraten umfaßt. Schon während des Wahlkampfes konnten wir mehrfach feststellen, daß nicht wir, sondern die Deutschnationalen die einzige Angriffspunkt gegen das System verlassen hatten und so war es für uns keine Überraschung, nunmehr auch in der Bürgergesellschaft die Verdrängung zwischen Volkspartei und Deutschnationalen zu erleben.

Schon als die Deutschnationalen ihr Wahlbündnis mit der Schünemannspresse abschlossen, war es klar, welcher Kurs jetzt bei Angenberg gesteuert wird. Als man sich dann den liberalistischen Freigantentaplan Hingmann als Spitzenkandidat verschrieb und obendrein eine Pflichtenverbindung mit der einst so gekochten Volkspartei einging, mußten eigentlich jedem politisch denkenden Wähler die Augen aufgehen und jetzt dürfte es keinem mehr zweifelhaft sein, daß die Deutschnationalen Volkspartei sich von der Deutschen Volkspartei nur noch in Quanten unterscheidet, zumal sie ja eigentlich den gleichen Spitzenkandidaten haben. Wie wäre es überhaupt, wenn Freigantentaplan Hingmann nunmehr auch mit seinen alten Freunden Frieden schließen würde und zur Volkspartei zurückkehrte, wobei er dann einige zehntausend verlorene Schäflein in das alte Gefäß als neue Interesseneinlage mitbringen würde?

Wir fragen nur noch einmal den Stahlhelm, fragen so manchen deutschnationalen Wähler, ob sie noch immer nicht begriffen haben, wie sehr sie in dieser Wahl getäuscht wurden, nur um den Nationalsozialisten eins auszuweisen zu können.

Von diesem Standpunkt aus war es kein Ver-

gnügen zu beobachten, wie gestern die Deutschnationalen zusammen mit den Sozialdemokraten gegen die Vertagung der Präsidentenwahl stimmten, um Zeit für eine Kuhhandel mit ihren neuen marxistisch-volksparteilichen Freunden zu finden. Um ihren Gewinnwechsel gleich zu beweisen, wandten sie sich zur Freude der Marxisten mit gut gespielter Entrüstung gegen unser Arbeitsbeschaffungsprogramm. Wenn man uns vorwirft, wir hätten keine Wege der Finanzierung angegeben, so ist das eine saule Ausrede, denn auch Reichstagspräsident Hindenburg weiß, daß die NSDAP schon vor Jahr und Tag die Möglichkeiten produktiver Kreditbeschaffung aufgezeigt hat und es ist nicht unsere Schuld, daß die Deutschnationalen einen Reichstagspräsidenten füllen, der statt der Arbeit die Banken und Börsen finanziert.

Wenn auch gleich nach der Wahl die Deutschnationalen und mit ihnen die jüdisch-liberalistische Presse triumphierte, so begreift man doch schon jetzt, daß die NSDAP mehr als bisher bestimmende Faktor der deutschen Innenpolitik geworden ist und daß es sich heute nicht um parlamentarische oder autoritäre Nebereien handelt, sondern um den Beweis: wer schafft Arbeit und Brot, wer ist wirklich in der Lage, die nationalen und sozialistischen Kräfte der Nation zu einheitlicher Staatsführung zusammenzuführen. Das wird den völksparteilichen Deutschnationalen ebenjenseitig gelingen, wie dem Herrschens und so wird ganz zwangsläufig, unabhängig von den politischen Gespächen, die jetzt in Berlin zwischen Papen und den Parteiführern steigen, die Stunde des Nationalsozialismus kommen, in der er mit der Neuordnung der politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse der Nation beginnen kann. —art.

nenbet und außerdem verschlinge die Gewerkschaftsopposition 47 Prozent der Beiträge. Die Kernaussage der Gewerkschaften müsse die Sorge für die Beförderung der Löhne sein.

Die Vertretung der anwesenden sozialdemo-

kratischen Bürgergesellschaftsmitglieder steigerte sich unter den treffenden Äußerungen P. g. Heiders und fand schließlich nur noch in einem nervösen Lachen einen beschämenden Ausweg, als der nationalsozialistische Redner die

Sozialdemokratische Tolerierungs- und Schiedspruch-Politik

der roten Gewerkschaftsführer für die unsägliche Steigerung des Arbeiterlebens verantwortlich machte.

Während der Reden des Kommunisten Präster und des Volksparteilers Ulrich kam der von P. g. Heider arg zergewaltete sozialdemokratische Wortführer Schulze wieder etwas zur Besinnung, drehte P. g. Heiders Worte im Mund herum und erzählte etwas von Italien und stellte die roten Gewerkschaften schließlich selbst noch an den Pranger, indem er zugab, daß die Bremer Freien Gewerkschaften den Wahlkampf für die SPD mit eigenen Plakaten und Flugblättern unterstützte.

P. g. Heider wandte sich in einer Entgegnung mit Recht gegen den selbstverleumdenden sozialdemokratischen Präsidenten, daß dieser wohl ihm die Rede über die Gewerkschaften abgehört habe, während der Sozialdemokrat Schulze ruhig ausreden durfte.

Im übrigen brauchten sich die Arbeiter aus die sozialdemokratischen Bürgergesellschaftsmitglieder anzusehen, um zu wissen, was für eine Art „Massenkämpfer“ sich dort befindet!

Die Aussprache über das Arbeitsbeschaffungsprogramm des Senats war damit abgeschlossen. Der Antrag Blendenmann (siehe oben) wurde gegen die Stimmen der Kommunisten angenommen, ebenso der Antrag Göbe, daß bei den vorgelegten Arbeiten der zulebende Tariflohn bezahlt würde, und schließlich wurde der Plan des Senats mit allen Stimmen gegen die der Kommunisten summa summarum verabschiedet.

Aus der langen Liste der unter Punkt VI auf der Tagesordnung stehenden Anträge soll auf Antrag P. g. Bernhards der Antrag der nationalsozialistischen Fraktion betr. Arbeitsbeschaffungsplan ausser Acht behandelt werden. Dann begründete Frau Jungmittag (SPD) ihren schon vorher eingebrachten Dringlichkeits-

Milde allein, das ist zu wenig

Es ist soviel die Rede von „milden“ Zigaretten. Als ob es eine besondere Kunst wäre, eine milde Zigarette herzustellen! Wenn Ihnen Ihre Marke bei aller Milde nicht mehr schmeckt, dann liegt's daran, dass sie kein Aroma hat. Der OBERST Raucher hat die Gewissheit, eine 3½ Pf.-Zigarette nach dem bewährten Rezept einer aromatischen 5 Pf.-Marke zu rauchen.



OBERST die 3½ Pf.-Zigarette

3½ OBERST Bei der nach teurer Marken Art sich Milde mit AROMA paart.

Handel und Volkswirtschaft

Tägliche Beilage der BNZ

Die Arbeitsmarktlage im Bezirk Bremen

Noch keine gleichmäßige konjunkturelle Wirtschaftsbelebung

In der Gesamtlage des Arbeitsmarktes sind einige Fortschritte zu verzeichnen. Obgleich noch immer Arbeitskräfte freigesetzt werden, kommen auch Arbeiter in erhöhter Zahl zur Einstellung. Die Aufnahmefähigkeit tritt nicht einheitlich auf, sondern erstreckt sich auf einzelne Teilgebiete. Der verstärkte Hafenverkehr brachte erhöhte Arbeitsgelegenheit. Erhöhter Auftragsbestand in einigen Betrieben (Automobilindustrie, Silberwarenindustrie, Oelindustrie, Textilindustrie, Süßwarenindustrie usw.) führte zur Einstellung von Arbeitskräften. Eine gleichmäßige konjunkturelle Wirtschaftsbelebung ist jedoch zur Zeit noch nicht ersichtlich. Wenn in den kommenden Monaten nicht aus Saisonsgründen ein erneuter Zugang eintritt, kann mit einem weiteren Rückgang der Arbeitslosigkeit gerechnet werden. Während der Berichtszeit ist die Zahl der Arbeitsuchenden von 60 078 auf 58 967 zurückgegangen. In der Arbeitslosenversicherung fiel die Zahl der Unterstützten auf 8111 und in der Krisenfürsorge von 13 665 auf 13 240. Die Zahl der Wohlfahrtsverbesserten stieg von 24 630 auf 25 155. Notstandsarbeiter wurden 330 (412) und Arbeitsdienstwillige 1754 (1634) beschäftigt.

Im Hauptamt Bremen befanden sich 40 882 (41 792) Arbeitsuchende, 5990 (6084) Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung, 9154 (9313) Hauptunterstützungsempfänger in der Krisenfürsorge und 17 031 (16 737) Wohlfahrtsverbesserte. In den Nebenstellen wurden folgende Zahlen festgestellt: Aumund-Lobendorf 7180 (6998) — 707 (749) — 1160 (1311) — 3672 (3736), Delmenhorst: 6829 (6982) — 887 (932) — 2125 (2154) — 2643 (2446), Osterholz-Scharmbeck: 2111 (2073) — 220 (203) — 361 (356) — 1159 (1041), Achim:

Goldene Zeiten für Kreditschwindler

Durch die Notverordnung vom 14. 6. 32 ist für die Einsicht in die Offenbarungseid- sowie die anderen Register, die bis dahin unentgeltlich war, eine Verwaltungsgebühr von 0.50 RM. eingeführt worden, während die Gebühr für die schriftliche Auskunft, die bis dahin 0.30 RM. betrug, auf 1.— RM. erhöht wurde. Diese Maßnahme erregte sofort bei ihrer Einführung in Kreisen des Handels und der Industrie größtes Befremden und schon damals wurden dagegen starke Bedenken geltend gemacht, weil man mit besonderem Recht in der Einführung einer solchen Gebühr eine außerordentliche Beeinträchtigung der Kreditgewährenden befürchten mußte. Jene Sorge, welche seinerzeit den maßgeblichen Stellen von der Hauptgemeinschaft des Einzelhandels vorgetragen wurde, hat sich leider nur allzu sehr als begründet erwiesen. Die Praxis der Zeit hat nun gelehrt, daß die Anfragen bei den Offenbarungseidregistern in den letzten Wochen auffallend stark zurückgegangen sind, ein Umstand, der zweifellos weitgehend durch die Einführung der Gebühr bedingt worden ist. Damit ist aber auch der Zweck dieser Einrichtung, dem Fiskus zusätzlich Einnahmen zu verschaffen, beeinträchtigt und man glaubt sogar annehmen zu können, daß die erzielten Einnahmen nunmehr durch die Mehrbelastung der Vollstreckungsabteilungen aufgewogen würden.

Wenn man bedenkt, daß bei der gegenwärtigen Wirtschaftslage und bei der starken Kaufkraftschwächung weitestere Kreise der Bevölkerung die Kreditgewährung durch den

Einzelhandel in zunehmendem Maße notwendig geworden ist, so kann man daraus erkennen, in wie starkem Maße die betroffenen Kreise der Wirtschaft durch eine solche Verwaltungsgebühr gefährdet werden. Zudem liegt es ja nicht nur im Interesse des einzelnen Kreditgebers sich über die Sicherheit des Kreditnehmers, seines Kunden, durch Einsicht in die Offenbarungseid-, Handels- und ähnliche Register zu informieren. Vielmehr sind alle Bestrebungen darauf gerichtet, das Vertrauen im Geschäftsverkehr soweit als möglich wieder herzustellen, das Voraussetzung für den Aufstieg unserer Wirtschaft ist. Erschwert man den Einzelnen die Möglichkeit, sich über die Kreditwürdigkeit eines Kunden zu informieren durch Gebühren, die namentlich bei kleinen Beträgen häufig in gar keinem Verhältnis zu der Kreditsumme stehen, so fördert man auf der einen Seite den Kreditschwindel und schädigt den Handel in unverantwortlicher Weise. Gerade im gegenwärtigen Zeitpunkt, in dem alle Bemühungen darauf gerichtet sein sollten eine Umsatzebelebung herbeizuführen, bedeutet eine solche Maßnahme eine sehr bedenkliche Beeinträchtigung des einzelnen, die nicht zuletzt im Interesse einer Läuterung der Kreditverhältnisse überhaupt so bald als möglich beseitigt werden muß. Diese Forderung ist um so berechtigter, als das Ergebnis des letzten Vierteljahres bereits gezeigt hat, daß die finanziellen Erwartungen, die die Regierung Papen zur Einführung der Gebühr veranlaßt haben, sich nicht verwirklichen.

Ämtliche Devisen-Kurse vom 11. November Ohne Gewähr

	Geld	Beif
Buenos-Aires	0,908	0,912
Canada	3,696	3,704
Istanbul	2,008	2,012
Japan	0,899	0,871
Kairo	14,23	14,27
London	13,85	13,89
New-York	4,200	4,217
Rio de Janeiro	0,294	0,296
Uruguay	1,698	1,702
Amsterdam	169,23	169,57
Athen	2,498	2,502
Brüssel	58,42	58,54
Bukarest	2,517	2,523
Budapest	81,92	82,08
Danzig	6,044	6,056
Helsingfors	21,55	21,59
Italien	5,634	5,646
Jugoslawien	41,88	41,90
Kaunas (Kowno)	72,08	72,22
Kopenhagen	12,76	12,78
Lissabon/Oporto	70,58	70,72
Oslo	16,51	16,55
Paris	12,465	12,485
Prag	62,69	62,81
Reykjavik	79,72	79,88
Riga	81,04	81,20
Sofia	3,057	3,063
Stockholm	34,37	34,43
Stockholm	73,38	73,52
Fallin/Reval	110,59	110,81
Wien	51,95	52,05

Londoner Goldpreis.

Berlin. Der Londoner Goldpreis betrug am 11. Novemb. in deutsche Währung umgerechnet für eine Unze Feingold 86,8875 RM, für ein Gramm 2,78707 RM.

Heutige Berliner Butternotierung
Am Berliner Buttermarkt notierten heute 12. November I. Qualität 1,15, II. Qualität 1,05, III. Qualität 0,96. Tendenz fest.

Ämtlicher Berliner Schlachtviehmarkt vom 11. 11. 32.

Auflieb:	Rinder ..	1383	Preise:	Schafe ..	24—27
darunter Ochsen ..	609			D 21—24	
„ Bullen ..	383			A 25—27	
„ Kühe/Färs. ..	997			B 21—24	
z. Schlachthof direkt ..	103			C 18—20	
„ Auslandsrinder ..	—			D 12—16	
Kälber ..	1478			A 30—31	
z. Schlachthof direkt ..	—			B 25—29	
„ Auslandsälber ..	—			C 20—24	
Schafe ..	5010			Fresser ..	19—23
z. Schlachthof direkt ..	567			Kälber ..	A —
„ Auslandschafe ..	—			B 42—50	
Schweine ..	9375			C 33—45	
z. Schlachthof direkt ..	1432			D 17—25	
„ Auslandschweine ..	—			E 11—25	
Verlauf: Rinder ..	glatt			A 112—33	
„ Kälber ..	glatt			B 128—31	
„ Schafe ..	glatt			B 118—20	
„ Schweine ..	glatt			C 25—27	
Preise: Ochsen A 12—33				D 14—24	
„ B 28—31				E 44—45	
„ C 25—28				F 40—41	
„ D 22—24				G 37	
„ E 30—31				F —	
„ F 28—29				Sauen ..	37—39

Oldenburger Weidewirtschaftsamt

Oldenburg, 11. November. Auftrieb: 127 Tiere, darunter 121 Stück Groß- und 6 Stück Kleinvieh. Preise je 50 kg Lebendgewicht: Ochsen 1. 22—25, 2. 16—21, 3. nicht da; Kühe: 1. 21—25, 2. 11—20, 3. nicht da; Färsen 20—26, Bullen 15—18; Kälber und Schafe nicht notiert. Ausgesuchte Tiere vereinzelt über Notiz. Marktverlauf ruhig. Nächster Markt am 18. November.

Hausbrandkohle-Kontingierung in Belgien
Brüssel, 9. Nov. Trotz des Widerstandes der belgischen Zechen ist die belgische Regierung entschlossen, die Kontingierung für Hausbrandkohle zu verwirklichen. Es sollen Verhandlungen mit Deutschland und Holland eingeleitet werden.

Erhöhte Kupfernotiz
Des amerikanischen Rumpfkartell hat mit Wirkung vom 11. November 1932 ab seinen Cif-Preis europäischer Häfen von 5.50 Dollarcent auf 5.60 Dollarcent je Libra für das Sonderkontingent von 50 Tönen erhöht.

Amerikanische Baumwolle

Freitag, 11. November

Bremen

Loko: 7.61 cents (vorige Notierung 7.30 cents)

Termine:	Dez.	Jan.	März	Mai	Juli	Okt.
Voriger Schluß	7.18/13	7.23/18	7.31/26	7.42/40	7.52/50	7.65/61
Eröffnung	7.43/37	7.49/44	7.56/54	7.67/65	7.77/76	7.94/92
13 Uhr	7.42/36	7.49/46	7.56/55	7.67/66	7.77/75	7.94/92
16.20 Uhr	7.42/38	7.50/46	7.57/55	7.68/65	7.77/75	7.94/92
Heutiger Schluß	7.47/45	7.54/50	7.64/59	7.74/70	7.84/80	7.97/93
Abrechnungspreise 13 Uhr	7.39	7.48	7.56	7.67	7.76	7.93

New York

Loko: 6.57 cents (vorige Notierung 6.45 cents)

Termine:	Dez.	Jan.	März	Mai	Juli	Okt.
Voriger Schluß	6.36/38	6.47	6.51/52	6.62/63	6.71/73	6.89/90
Eröffnung	6.36/38	6.43	6.47/50	6.60/61	6.71/72	6.89/90
11.45 Uhr	6.59	6.63	6.73	6.84	6.94	7.10
Heutiger Schluß	6.57/59	6.64/66	6.74/76	6.85/86	6.93/97	7.10

Liverpool

Loko: 5.60 pence (vorige Notierung 5.44 pence)

Termine:	Dez.	Jan.	März	Mai	Juli	Okt.
Voriger Schluß	5.18	5.17	5.21	5.23	5.25	5.28
Heutiger Schluß	5.37	5.36	5.39	5.31	5.43	5.46

Bremer Privatbericht

Vormittag: Der Markt eröffnete heute unter dem Eindruck der festen Kabelmeldungen aus Amerika stetig 24 bis 31 Punkte höher. Die Nachfrage war größtenteils recht lebhaft, so daß der Druck des ziemlich umfangreichen Angebots einen Ausgleich fand und die Kursveränderungen im Laufe des Vormittags nur sehr gering blieben. Der Markt schloß um 13 Uhr stetig 1 Punkt unter bis 1 Punkt über den Eröffnungsnotierungen.

Nachmittag: Der heutige Nachmittagsverkehr eröffnete bei Vorliegen fast unveränderter Kursmeldungen aus New York ruhig-stetig unverändert bis 2 Punkte höher. Infolge ziemlich starken Angebots gaben die Kurse anfänglich erneut nach, konnten sich gegen Schluß bei plötzlich einsetzender lebhafter Nachfrage jedoch wieder erholen und noch einige Punkte gewinnen. Der Markt schloß stetig 1 bis 7 Punkte über den Nachmittagsöffnungsnotierungen.

New Yorker Privatbericht

Bei der Eröffnung vereinzelt Verkäufe. Aber später scharf steigend auf allgemeine Käufe zusammen mit kleinem Angebot. Bessere allgemeine Stimmung betreffs Geschäftsaussichten. Wachsendes Vertrauen unterstützt durch Festigkeit der südlichen Figner. Abnahme der Sicherungen. Textilmärkte sich bessernd. Später williger infolge Gewinnsicherungen.

Nachmittags steigend auf erneute Käufe. Fixerdeckungen. Verkäufer knapp. Scharfe Steigerung in Wertpapieren.

Schiffsmeldungen:

D Anzapa von Mobile 3008 Ballen 31. 10. klar. 31. 104 ges. D Augsburg von Texas City 1026 Ballen 5. 11. klar. 5. 11. ges. D Augsburg von Mobile 1000 Ballen 8. 11. klar. 9. 11. D Hedderheim von Lake Charles 433 Ballen 9. 10. klar. 9. 11. ges. D Yselhaven von Mobile 3747 Ballen 31. 10. klar. 1. 11. ges.

Berliner Produktenbericht

Die Haltung im heutigen Berliner Getreidegeschäft war gut stetig. Durch laufende Interventionen der ämtlichen Stelle konnte die Schwäche von gestern nachmittags und heute vorbörslich nicht nur überwunden werden, auch die etwas ungünstigen Reports im Termingeschäft erlitten als Folge stärkerer Interessensnahme der Deutschen Getreide-Handelsgesellschaft eine erfreuliche Korrektur. Im Mehlhandel hatte sich nichts Neues ereignet. Die Müller, die nach wie vor nur geringste Umsätze für den Bedarf haben, legten verstärkten Wert auf Abnahmen vorverkaufter Ware, ohne auch hierbei Entgegenkommen zu finden. Hafer ruhiger bei erhöhter Zurückhaltung der Käufer. Gerste ohne Änderung. Beste Sorten bleiben gefragt, fehlen aber weiter, dagegen sind gute mittlere Qualitäten angeboten.

Für harten Bart und empfindliche Haut:

KALODERMA-RASIERSEIFE

60s

F. WOLFF & SOHN, KARLSRUHE

Glycerinhaltig

Die Klinge
schabt nicht
— sie gleitet!

This image shows a blank, aged, cream-colored page, likely an endpaper or flyleaf of a book. The paper has a slightly textured appearance with some minor creases and discoloration, characteristic of old paper. The left edge of the page is bound into a dark, possibly black or dark brown, inner cover material. The overall lighting is even, highlighting the subtle variations in the paper's tone.

Der 6. Bericht des Konkursverwalters der Nordwolle:

Das Zwei-Werke-Projekt verwirklicht

Norddeutsche Woll- und Kammgarn-Industrie A.-G. Delmenhorst

Wollgarnfabrik Tittel & Krüger und Sternwoll-Spinnerei A.-G. Leipzig

Die Pensionsansprüche der Arbeiter und Angestellten im wesentlichen abgewiesen

Der Stand der Aktiva Neugründungen

Der Bericht berichtet nochmals über die Gründe des Scheiterns des sogenannten „Zwei-Werke-Projekts“. Im Dezember 1931 mußte dieses Projekt als undurchführbar aufgegeben werden, nachdem einmal die Beschaffung des erforderlichen Kredits sich als unmöglich herausgestellt hatte, nachdem zum anderen mit der Sparkasse in Bremen eine Regelung über die Grundschuld von 3 Millionen Reichsmark damals noch nicht zustande gekommen war und nachdem zum dritten eine Einigung über die Leistung des neuen Unternehmens im Gläubigerentscheid der alten Nordwolle nicht zu erzielen war.

Als Ersatz für dieses Zwei-Werke-Projekt wurde der Vorstoß des Konkursverwalters, die fünf Werke in zwei Gruppen zu je zwei und drei Werken zu teilen, nunmehr nochmals auf seine Durchführbarkeit geprüft und schließlich zur Durchführung gebracht. Der Gläubigerentscheid ergab sich dahingehend, daß die Werke Delmenhorst, Eilenburg und Nienburg einerseits, die Gruppe Handelskammerei Tittel und Krüger und das Werk Bahrenfeld andererseits unter gleichzeitiger Führung nach außen hin zusammengefaßt werden sollten. Das Werk Nienburg wurde in den Komplex Delmenhorst einbezogen, um bei Gründung ein „abgerundetes und in sich fabrikatorisch ausgeglichenes Unternehmen“ schaffen zu können.

Eine nach diesem Beschluß des Gläubigerentscheides an sich erforderliche sofortige Neugründung in dem beschlossenen Rahmen scheiterte in bezug auf die Delmenhorster Gruppe an der Unmöglichkeit mit der Sparkasse wegen der drei Millionen Grundschuld ins Reine zu kommen. Als Zwischenlösung wurde im Januar 1932 die Verkaufsfirma G. m. b. H. mit dem statutarischen Sitz in Bremen, dem Verwaltungssitz in Delmenhorst und einer Zentrale in Eilenburg gegründet.

Nach Erledigung einiger Schwierigkeiten, auf die im folgenden noch zurückzukommen sein wird, wurde die Gründung der Delmenhorster Gruppe am 14. Juli d. Js. vollzogen. Die neue Firma erhielt den Namen

„Norddeutsche Woll- und Kammgarn-Industrie Aktiengesellschaft“

Statutarischer Sitz in Bremen, Verwaltungssitz Delmenhorst. Das Aktienkapital ist auf 7,5 Millionen festgesetzt. Die Aufgabe der Aktie, welche sämtlich die Konkursverwaltung als Bestandteil der Konkursmasse erhalten hat, erfolgte zum Kurse von 115 Pst. In diese Gruppe wurden die Delepa-Werke und das Werk Fuldab einbezogen, deren Gegenwert im Gesamtaktienbetrag zum Ausdruck kommt. Zum Vorstand der Gesellschaft wurden die Herren Dr. Kurt Runge, bisher Leiter der Verkaufsfirma G. m. b. H., und Hans Böhmer, Leiter der Kammgarnspinnerei Merano-Sachsen bestellt.

Die Gruppe Wollgarnfabrik Tittel und Krüger und Sternwoll-Spinnerei Bahrenfeld wurde unter dem Namen

„Wollgarnfabrik Tittel und Krüger und Sternwoll-Spinnerei A.-G.“

mit dem Sitz in Bremen und dem Verwaltungssitz in Leipzig gegründet. Das Aktienkapital beträgt ebenfalls 7,5 Millionen Reichsmark, die gleichfalls zum Kurse von 115 Pst. herausgebracht wurden und an den Konkursverwalter als Bestandteil der Konkursmasse fielen. Vorstand wurde Martin Hubel, Leipzig, und Emil Schaubert, Bahrenfeld. Den Aufsichtsräten beider Gruppen gehören u. a. an: der Konkursverwalter, die Herren Paul Schmidt-Branden, Berlin, Karl Lindemann in J. C. Melchers u. Co., Bremen.

Grundständig ist dazu zu bemerken, daß wir Nationalsozialisten eine Konzentration in diesem Bereichsmaß für wirtschaftlich überaus günstig und deswegen für ungünstig halten. Ein Konzern dieses Ausmaßes leidet an Unübersichtlichkeit und Schwerfälligkeit, deswegen stehen wir nicht an zu erklären, daß uns die vom Konkursverwalter erstrebte und erreichte Lösung, der Aufteilung in wenigstens zwei Gruppen wirtschaftlich günstiger erscheint, zumal durch die weitgehende gemeinsame Besetzung des Aufsichtsrates eine einheitliche

Der neue Bericht der Konkursverwaltung der Nordwolle befaßt sich mit der Abwicklung des Konkurses, wie sie sich seit dem 21. Oktober 1931 gestaltet hat. In der Anlage wird dem Bericht der vom Treuhänder aufgemachte Status der Konkursmasse per 30. Juni 1932 vorgelegt und erläutert. Im folgenden bringen wir das Wesentliche des rund 90 Seiten umfassenden Berichtes:

★

Wirtschaftspolitik, soweit erforderlich, trotzdem gewährleistet ist. Selbstverständlich verstehen wir nicht das Bestreben der bremischen Wirtschaft, die Zentrale des Gesamtensons wenn möglich Bremen zu erhalten; unsere programmatische Forderung, Gemeinnutz geht vor Eigennutz, hat

Realisierte Werke

In der Berichtszeit wurden verschiedene Werke, für die sich Konkurskreditanten gefunden hatten, realisiert:

Die Kammgarnspinnerei Langenfelja,

erworben zu einem Kaufpreis von RM. 645.000.— durch die Kammgarnwerke Eupen A.-G., und verkauft an die neugegründete Kammgarnwerke G. m. b. H. in Langenfelja. Die

Kammgarnspinnerei Wernshausen

erworben zu einem Kaufpreis von RM. 575.000.— frei von allen Kosten für die Konkursmasse durch die Thüringische Landes-Trenn- und Revisions-A.-G., für die neugegründete Kammgarnspinnerei an der Werra A.-G. in Niederschmalmbaden.

Die Hamburger Wollkammerei in Harburg-Wilhelmsburg.

Dieses Werk wurde den Kammereien Blumenthal, Döhren und Leipzig für den Kaufpreis von RM. 1,5 Millionen in der Form überlassen, daß der Konkursverwalter mit den Kammereien eine Aktiengesellschaft unter der Firma „Wilhelmsburger Wollkammerei Aktiengesellschaft“ mit dem Sitz in Harburg-Wilhelmsburg und mit einem Aktienkapital von 2 Millionen Reichsmark gründete. Die Auflösung dieses Werkes stellte sich als notwendig heraus, um die Kammerei in Delmenhorst voll ausnutzen zu können.

Allgemein kann man den für diese drei Werke erzielten Kaufpreis wohl als recht mäßig bezeichnen, jedoch haben die erforderlichen Mittel für die Weiterführung gefehlt, sobald der Verkauf notwendig wurde. Auch ist der Kaufpreis in Anbetracht der allgemeinen katastrophalen Wirtschaftslage doch noch als befriedigend zu bezeichnen.

Die Kammgarnspinnerei Kappel in Chemnitz-Kappel,

wurde im Mai d. Js. für RM. 132.000.— verkauft.

Beteiligungen

Sulverheid & Co. G. m. b. H. in Aachen. Die Beteiligung wurde im Wege des Vergleichs gelöst, jedoch ist die Abwicklung des Vergleichs noch nicht rechtlos beendet. Fest steht aber schon, daß der Konkursmasse ein sehr erheblicher Verlust entstehen wird, der heute schon auf ungefähr 450.000 RM. geschätzt werden kann.

Deutsches Kaufhaus AG, Berlin. Verhandlungen des Konkursverwalters führten bei dieser Beteiligung zu einem Vergleich mit der Kreditbank G. m. b. H. in Berlin, nach welchem diese für die Forderung der Nordwolle von rund 682.000 RM. sowie für die Aktien des Deutschen Kaufhauses den Betrag von 150.000 RM. zu zahlen hatte. Zahlung dieses Betrages ist inzwischen erfolgt.

Staatsmoorgesellschaft AG, Oldenburg. Neben die Ausfichten einer Verwertung dieser Beteiligung kam die Konkursverwaltung zurzeit noch keine Angaben machen.

Schaller & Nechmer, Mechanische Werke, Aktiengesellschaft, Merano. In der am 5. August 1932 stattgefundenen Generalversammlung wurde die offizielle Auflösung der Gesellschaft beschlossen. Eine zuverlässige Voraussage für das Ergebnis ließ sich heute nicht machen, da dieses in erster Linie vom Verlauf der Fabrikanlagen abhängen wird. Die Aktien sind heute schon als wertlos zu betrachten.

Carl Mädel AG, und Martin Dürsch AG, Hamburg. Die Gesellschaften liquidieren. Wenn es gelingt mit der aus dem Nordwolle-Konkurs auf die Forderung der beiden Aktiengesellschaften auf die Nordwolle (456.418 RM.) entfallende Quote, die erworbenen Forderungen von 18.500 RM. und

aber auch hier, wie überall den Vorrang zu haben. Im Interesse der Gesamtgläubigerschaft ist diese jetzt erreichte Lösung ebenfalls zu begrüßen, zumal sich der erstrebte und an sich erstrebenswerte gewisse Zwangsvergleich als rechtlich nicht durchführbar herausgestellt hat.

Die Woll-Haar-Kammerei und Spinnerei in Hainichen,

wurde am 5. Nov. an die Metallwerke Frankenberg G. m. b. H. in Frankenberg i. S. zum Preis von RM. 225.000.— netto verkauft.

Abgesehen von diesen erwähnten größeren Grundstücken sind noch Grundstücke zu einem Kaufpreis von rund RM. 400.000 realisiert worden.

Die sonstigen Werke

Die Delepa-Werke in Delmenhorst werden als Eisenfabrik auf dem Gelände der Delmenhorster Gesellschaft betrieben. Ein Verkauf der Delepa-Werke, bei denen noch eine Verschuldung an die Ultra Ware zu klären ist, war trotz geführter Verhandlungen nicht zu ermöglichen, sobald eine Einbeziehung in die Delmenhorster Gruppe notwendig wurde.

Wißhoff u. Rodatz G. m. b. H., Hamburg.

Der Betrieb wird ab 29. August 1931 als selbstständig bilanzierende Abteilung geführt. Die Geschäftsentwicklung ist im großen und ganzen als den Umständen entsprechend günstig anzusehen.

Kammgarnspinnerei Glücksbrunn. Der Verkauf dieses Werkes ist, bis heute, noch nicht gelungen.

Ausstehende Forderungen.

Der Bericht behandelt einige Forderungen an größere Firmen, von denen ein Teil, wenn auch unter größeren Verlusten für die Konkursmasse inzwischen beseitigt wurden.

Forderungen an Angestellte und Arbeiter.

Dem Konkursverwalter ist es gelungen durch Vergleich in 25 Fällen Darlehensforderungen von rund RM. 225.000.— durch Zahlung von rund RM. 150.000.— abzulösen.

zwei noch nicht abgelöste Forderungen von 0.750 Reichsmark zu befreien und wenn danach noch ein Ueberfluß auf die Aktien entfällt, so würde dieser mit 75 Prozent der Nordwolle und mit 25 Prozent dem Konkursverwalter der Ultramarine zukommen.

Regreßansprüche

Die Regreßansprüche, welche gegen die verantwortlichen Persönlichkeiten der früheren Verwaltung zu erheben sind, sind soweit geklärt, daß die Forderung gegen die Regreßpflichtigen annähernd erfolgen kann. Damit erledigt sich dann auch die negative Feststellungslage des früheren Vorstandsmittels Heinz Lohsen, die feststellen sollte, daß der Nordwolle Regreßansprüche gegen Heinz Lohsen nicht zuzurechnen.

Passiva

Stützungscredit von 17,2 Millionen RM.

Die Forderungen, die sich aus 13,6 Millionen der Bremer Bank und 3,6 Millionen der Bremer Kredit-Vereinigung zusammensetzen, sind von der Danabank (jetzt Dresdner Bank) an diese beiden Firmen abgetreten und vom Konkursverwalter bis jetzt nicht anerkannt. Ein Vergleich soll versucht werden und es bleibt abzuwarten, ob derselbe Erfolg hat.

Grundschuld der Sparkasse auf Delmenhorst

Diese Grundschuld in Höhe von 3 Millionen Reichsmark war auf die Delmenhorster Werke einzutragen. Ferner hatte die Sparkasse noch als Sicherheit 2 Millionen RM. Depotwechsel erhalten. Außerdem hatte die Sparkasse 5 Wechsel zu 100.000 RM. der Nordwolle diskontiert. Im Kon-

kurs der Nordwolle hat die Sparkasse eine Forderung von insgesamt 3.712.500 RM. angemeldet, welche vom Konkursverwalter anerkannt wurde.

Auf Grund eines gütlichen Vergleichs wurden die Forderungen abgelehnt.

Pensionskasse und Pensionsansprüche

Die verschiedenen Klagen des Pensionskassen-Ausschusses und einzelner Mitglieder der sogenannten Pensionskasse verließen im wesentlichen die Klagen ungenügt.

So hat das Reichsarbeitsgericht in einer grundsätzlichen Entscheidung vom 1. Juni 1932 festgestellt, daß weder eine Massenschuld noch eine bevorrechtigte Forderung vorliegt. Damit scheiden voraus, hinsichtlich alle von Pensionskassen erhobenen Ansprüche auf Anerkennung ihrer Forderungen als bevorrechtigt aus.

Rechtlich mag an dieser Entscheidung nicht zu rütteln sein, uns will aber scheinen, daß der Konkursverwalter im Interesse der betroffenen Kreise, die zu den wirtschaftlich schwächsten der unter den Nordwolle-Strich leidenden gehören, ein etwas weitergehendes Entgegenkommen hätte zeigen können. Vielleicht stellt sich der Konkursverwalter bei den noch schwebenden Vergleichsverhandlungen nicht auf, auf den klaren Rechtsstandpunkt und zeigt dieser Gruppe gegenüber möglichst weitgehendes Verständnis. Eine Billigung des gesamten Gläubigerentscheides wäre in Anbetracht der besonders gelagerten Verhältnisse sicher zu erreichen, zumal es sich ja um einen im Vergleich zu den Gesamtverhältnissen verhältnismäßig geringen Betrag handelt.

Reubel, Lohsen & Co., Wien, Textil Handelscompagnie, Amsterdam, und Prager Banken. Der gesamte Komplex umfaßt Forderungen in Höhe von ca. 55,5 Millionen RM. Mitte April kam zwischen sämtlichen Beteiligten ein Vergleich zustande.

Prozesse

Die Prozesse des Rechtsanwalts Dr. Eißhöf und der Firma J. H. Schärer & Co., beide in Bremen, sind rechtskräftig entschieden und die Forderungen abgewiesen worden. In den Prozessen der Reichsbank und der Bremer Bank & Post AG sind rechtskräftige Urteile noch nicht gefällt.

Während der Prozeß der Girozentrale in zwei Instanzen zu ungunsten der Girozentrale entschieden wurde, hat sich der Prozeß gegen die Vereinigung in Hamburg durch Vergleich erledigt, wonach die Vereinigung die von ihr wegen einer Forderung von 55.000 RM. geschätzten Pfandstücke freigegeben hat.

Stand der Konkursabläufe

Passiva: Anerkannte, bevorrechtigte Forderungen 1.215.000 RM. Bekräftigte, bevorrechtigte Forderungen 4.025.000. Insgesamt angemeldet 5.240.000 RM.

An nicht bevorrechtigten Forderungen sind insgesamt angemeldet rund 301.000 RM., die haben sich inzwischen ermäßigt um 73.000 RM. auf 227.000 RM., von diesen sind wiederum anerkannt 125.050 RM., es verbleiben also bekräftigte Forderungen in Höhe von 101.950 RM.

Hauptsachverteilung

Was die Höhe der auszusüttenden Quote anbelangt, bleibt nach den gesetzlichen und sonstigen erforderlichen Mindstellungen eine Quote von vier Prozent. Diese Quote hat der Gläubigerentscheid genehmigt.

Im Anhang an den Bericht des Konkursverwalters wird der

Bericht der Treuhänder AG, für Warenverehr über den Status der Konkursmasse per 30. Juni 1932 gegeben. Nach diesem Bericht stellen sich per 30. Juni 1932 bei der gebotenen vorläufigen Bewertung aller Aktiven, die freien Aktiven auf 30.425.000 RM., bezogen ungeklärte Konkursforderungen in Höhe von 186.398.000 RM., gegenüberstellen.

Weitere Abwicklung des Konkurses

Nachdem die im Anfang dieses Berichtes erwähnte Gründung der beiden neuen Aktiengesellschaften erfolgt war, war auch eine wesentliche Vereinfachung der Konkursabwicklung gegeben. Deswegen konnten die bis jetzt noch im Nordwollkonkurs gemieteten Räume zum 1. Januar 1933 gelöst werden. Das Büro der Konkursabwicklung wird mit diesem Termin nach dem Hause Am Wall 163 verlegt. Der zurzeit noch benötigte Personalbestand beträgt 35 Angestellte. Mit Beginn des neuen Jahres wird sich die Zahl der Angestellten im Büro der Konkursabwicklung auf etwa 15 Personen ermäßigen.

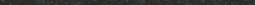
Rel.

Das deutsche Qualitätsbier

Verlag der V. N. F.
Bremer Nationalsozialistische Zeitung G. m. b. H.
Hauptveröffentlichung Hans Carl v. Scharf.
verantwortlich für Politik und Feuilleton Hans Carl
v. Scharf; für Lokales, Bewegung u. Allgemeines Richard
Hochmuth; für den Anzeigenteil Hans Böhm; sämtl.
in Bremen.
Katalogdruck Weser-Druckerei Bremen.

Jugendbund für entsch. Christentum e. B., Bre-
men II., In der Runten 21: Sonntag 18 Uhr: Ju-
gendsbund, Dienstag 19.30 Uhr: Freundeskreis
Donnerstag 20.15 Uhr: Jugendbund.
Größeligen, Adelskist: Sonntag 16 Uhr
Evangelisation, Dienstag 20 Uhr: Bibelstunde.

Lava / Skizze von Georg Wagener



(Fortsetzung folgt.)

Georg Uhlich

Bankgeschäft

An- und Verkauf von Effekten
Konto-Korrent-Verkehr
Errichtung von Sparkonten
für Parteigenossen

Berlin NW 7
Friedrichstraße 100

Telegr.-Adr.: Friedrichstraße
Telephon: Merkur A6 2694

Nur 5.-Anzahlung

u. monatlich RM 5.- zahlen Sie bei uns für einen
guten Staubsauger
wie Progress, Protos sowie andere Fabrikate
Verlangen Sie bitte unsere Preisliste

C. & H. Bierschenk
Zweigstelle Bremen, Oberstraße 52-54
Telephon: Domsheide 23817

Die Glatze droht!



Das Arzt empfiehlt
Müllers des Haaren
m. Dr. Müllers Haar-
wuchs-Elixier be-
seitigt zuverlässig
Haarschwund, Haar-
ausfall, Kopfschup-
pen, Juckreiz u. ver-
hindert frühzeitiges
Ergrauen. Nervenstärkend
Mit od. ohne Fett. Packung
zu haben, sonst Apotheker Dietz & Co., Berlin W 57

Müllers des Haaren!

Sicher zu haben: H. Thiermann,
Medizinisch-Drogerie, Spitzenkiel 11-12
Salon Gertler, Nordwallhaus
Engros-Niederlage Bremen:
Joh. Behrens, Bornstraße 57

Langjährig in BAD PYRMONT betriebene
HEILPRAXIS
neu eröffnet. Um vertrauensvollen Zuspruch bitten
Pg. Bruno Wenzel, Magnetopath
Bremen, Parkstraße 35
Zugelassen zur „Volkswohl“-Krankenkasse

Genesenden hilft
zur völligen Genesung und Stärkung
des Organismus das altberühmte
Köfener Schwarzbier

Weser-Druckerei

DIEDRICH PUTSCHER G. M. B. H.

Die Druckerei
für neuzeitliche Qualitätsarbeiten

Buchdruck
in ein- und mehrfarbiger Ausführung

Rotationsdruck
für Zeitungen und Massenauflegen

Setzmaschinenbetrieb
mit modernen Schriften

Buchbinderei-Arbeiten
jeder Art bis zu den feinsten Ledereinbänden

Klischees

Entwürfe, Zeichnungen

BREMEN, NEUSTADT WALL 60 B
FERNSPRECHER ROLAND 1380

Nach Maß

Herrn-Anzüge und -Mäntel
Damen-Kostüme und -Mäntel
aus modernen tragfähigen Stoffen,
guten Zuschnitten, modernem Schnitt,
gutem Sitz

Saubere Arbeit

zeitgemäße Preise
Ferner führe ich:
Fertigkleidung, Sportartikel,
Ober- und Unterwäsche, Hüte,
Mützen, Schlipse, Kragen,
Tücher, Stöcke, Schirme
Parfel-Ausrüstung u. sämtliche
Parfel-Abzeichen

Pg. C. BRENNER

Schneidermeister, Lesum-Burgdamm
Schulstr. 146, Ruf Amt 1 Lesum-Burgd. 288
Zugebrachte Stoffe werden auch verarbeitet

Würden Sie sich auf einen Holz-
schmel setzen, wenn Ihnen ein Club-
sessel geboten wird?

Fahren Sie ein
A-G-B-Super-Elastic-Fahrrad
es kostet nur 87,50 Mk.
Generalvertreter
W. Alken, Nordstr. 8 b

Der neue
Homann - Gasherd
Modell 1932

ein Wunder der Gastetechnik

Struckmann

Nordstrasse 7/9

Radio-Reparatur

Mod. Neuanlagen

dann

Ing. Lange Nacht.

Am Wall 199

Ruf D. 24772



Denkt an die
SA.-Küche

Echt eichene

Büfets

von 115.- RM an

Ausziehtische,

Stühle billig

B. Schmidt

Altenweg 4

nahe Brill

Fuhrgeschäft

Pg. Notthardt

fährt alles!

Spez.: Umzüge

Grenzstraße 208

Tel. Weser 81022

Kämpft mit der

NSBO

Für Freiheit und Brot!

Anmeldungen in der Geschäfts-
stelle Rembertstraße Nr. 31-32

Hier mirbt der Einzelhandel

Besichtigen Sie einmal
zwanglos unsere neu-
eingerichtete Abteilung
Tafel-Service!

Wir haben zur Zeit ca.
250 Tafel- und
Kaffeegeschirre
übersichtlich ausgestellt
Größte Auswahl,
alle Preislagen!
— Neuheiten —

Stegmann & Hartmann
Faulenstraße 37-39

Komplette Zimmereinrichtungen
sowie alle Einzeilmöbel
kaufen Sie billig und gut bei
Th. Bibow
Großenstraße 79
gegenüber dem Focke-Museum

Blumenhaus
W. JOH. OETJEN
Fedelhören 33
Domsh. 279/27
Blumenspenden jeder Art
zu billigsten Preisen

Ronnings Kaffee
Tee - Kakao - Schokolade
Meta Engelke
Kl. Meinkenstraße, Ecke Häfen

Radio und Electrola
von
A. E. FISCHER A.-G.
Seit 68 Jahren in der Katharinenstraße Nr. 30-31

Kauft bei den Inserenten der BNZ

Kauft nicht in Warenhäusern!

REPARATUREN
an Uhren, Gold- u. Silberwaren
Schnell und billig
Wilh. Böhlting
Juwelier
Osterstraße 39, Rol. 4342

Bremens größtes und führendes Spezialgeschäft
Schnittjer
Faulenstraße 40-51
HERDENWÄSCHE • HANDSCHUHE • KRAWATTEN

Betten
Aussteuer-Artikel
F. A. Hasenbein Nachf.
Ostertorsteinweg 105 a

Schokolade
Pralinen, Keks, Kaffee, Tee, Kakao
stets frisch in bekannter Güte
LUISE GENTEMANN
Häfen 79, Domsheide 22116

Radio
Telefunken, Mende, Blaupunkt,
Schaub, Tefag. Teilzahlung auf
6 bis 10 Monatsraten nur im
Radio- u. Musikhaus
Michael Werner
nur Toferbohmstr. 11,
Rol. 946 ab Faulenstr.
Bremens modernste Radio-Spezial-
Reparaturwerkstatt.
Kostenlose Röhrenprüfung.

Betten
Aussteuer-Artikel
Anfüllung des Wäschereinsatzes
Pg. Georg Löbe
Lützowstr. 85/87, Tel. W. 85018

SCHIOTTE
DAS HAUS DER GESCHENKE
Obernstraße 44-54

Sie werden nie
enttäuscht,
wenn Sie
Teppiche, Gardinen
Läufer und Dekorationen
nur bei uns kaufen
Walter Paesch
A.-G. vorm.
Vereinslager
Ansgaritorstraße 23

Koffer-Apparate

RADIO

Kostenlose

Röhren-Prüfung

Wainke
Hauptfilterstraße 10
SCHNITTE 25596

Electrola

Schallplatten

Eigene

Repar.-Werkstatt

FRIEDRICH
Bühnenne
WEIN- u. SPIRITUOSENGROSSHANDLUNG
OBERSTRASSE 14, Ecke Alter Markt

Unterstützt
den Einzelhändler!

Inseriert in der
BNZ.

Moderne echt eichene
Büfets schon für 95.- Mk.
Speisezimmer
compl. 185.- bis 385.- Mk.
K. HEERE
55 Großenstraße 55

Heinz am Osterfor hat doch immer die schönsten Läufer
..... und Preise.... sehen Sie mal:
Haargarn, die fabelhaften neuen Sachen
90 cm breit 2.75 | 68 cm breit 1.90 | 57 cm breit 1.75
4.10 | 3.50 | 3.10 2.90 2.60 | 2.65 2.80 2.20
KUDY Spring
TAPETEN- u. LAUFERSCHAU
am Osterfor beim Schauspielhaus
Wer diese Anzeige
mitbringt, bekommt
10% Rabatt.

Brennmaterialien aller Sorten
liefert schnell und gut
J. MEINKEN Fernruf: Hanno 459 41
Vor d. Steintor 162/64
Bestellungen an die Firma direkt oder an **Pg. Kallens** erbeten

Teppiche - Läufer - Dekorationen - Tapeten
Teppichhaus Eggers
nur Knochenhauerstraße 15

Modehaus für Herrenwäsche
Krawatten - Socken - Unterzeug
Herrenhüte und Herrenmützen
Carl Sievers
Herdentorsteinweg 3-4
gegenüber dem Europa Café